

# Riehener-Zeitung

Wochenzeitung für Riehen und Bettingen

81. Jahrgang / Nr. 19

Redaktion und Inserate:

Verlag A. Schudel &amp; Co. AG

Schopfeggässchen 8, PF. 4125 Riehen 1

Telefon 645 10 00, Fax 645 10 10

www.riehener-zeitung.ch

Erscheint jeden Freitag

Preis: Fr. 1.90, Abo Fr. 76.- jährlich

**Kampagne: Gemeinderat Riehen nimmt Stellung zu den Steuerinitiativen**

SEITE 2

**Tradition: Banntag der Bürgerkorporation mit obligatem Klöpferbankett**

SEITE 3

**Vernissage: Das Buch zum 150-Jahr-Jubiläum des Diakonissenhauses**

SEITE 5

**Sport: Gianna Hablützel meldet sich in Göteborg an der Weltspitze zurück**

SEITE 10

**Nächste Ausgabe Grossauflage**

Die RZ-Nr. 20/2002 erscheint in 11'000 Exemplaren und wird in alle Haushalte von Riehen und Bettingen verteilt.

**ABSTIMMUNG** Planungskredit über 624'000 Franken für das Projekt «Julia» vom Souverän abgelehnt

## Riehen lässt «Julia» sitzen

Die Riehener Stimmberechtigten haben den Planungskredit über 624'000 Franken für das Projekt «Julia» mit einer Nein-Mehrheit von 55 Prozent verworfen. Die vom Gemeinderat und der überwiegenden Mehrheit des Einwohnerrates gewünschte städtebauliche und verkehrstechnische Neugestaltung des Dorfkerns ist damit zumindest vorläufig und in der geplanten Form «gestorben».

DIETER WÜTHRICH

Das Abstimmungsresultat spricht eine deutliche, wenn auch keine restlos einseitige Sprache: 3099 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben dem von Exekutive und Legislative beantragten Planungskredit von 624'000 Franken für die zwölf «Julia»-Teilprojekte zugestimmt, 3856 haben ihn hingegen abgelehnt. Von den insgesamt 14'542 Stimmberechtigten gaben rund 7000 bzw. 48,2 Prozent ihr Votum zu «Julia» ab, der Anteil der Neinstimmen betrug 55,4 Prozent.

Man erinnert sich: Gegen den vom Einwohnerrat am 16. Januar 2002 mit 33 gegen eine Stimme verabschiedeten Planungskredit hatte die SVP im Alleingang das Referendum ergriffen. Dies, nachdem ihr bislang einziger Vertreter im Einwohnerrat, Peter A. Vogt, mit seinem Antrag, einzelne Teilprojekte wie etwa das Parkhaus, die Absenkung des Gemeindehaus-Vorplatzes und die Verengung der Baselstrasse aus dem Gesamtpaket zu streichen und den Planungskredit auf 205'000 Franken zu kürzen, allein geblieben war.

### Jubel hüben ...

Entsprechend gross war der Jubel bei der SVP, als am vergangenen Sonntag kurz vor 13 Uhr das Abstimmungsergebnis bekannt gegeben wurde. Gegenüber der RZ sprachen Peter A. Vogt und sein Partei- und künftiger Parlamentskollege Eduard Rutschmann von einem «sensationalen Abstimmungsergebnis». Der SVP sei mit diesem Referendum ein «Superstart» in die aktive Riehener Kommunalpolitik geglückt. Das Resultat liefere den klaren Beweis, dass die Riehener Bevölkerung auf die bestehenden Parkplätze beim Gemeindehaus nicht verzichten wolle und zudem erkannt habe, dass ein Parkhaus auch aus ökologischen Gründen nichts bringe. «Geradezu als Schildbürgerstreich haben die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger die Idee der Absenkung des Gemeindehaus-Vorplatzes und die Verengung der Baselstrasse empfunden», interpretierte Peter A. Vogt das Abstimmungsergebnis. Er habe eigentlich nicht mit einem erfolgreichen Referendum gerechnet, obschon gerade in den letzten Tagen vor der Abstimmung die negativen Stimmen zu «Julia» deutlich zugenommen hätten.

Dass der Planungskredit abgelehnt worden sei, bedeute nun allerdings nicht, dass im Riehener Dorfkern alles beim Alten bleiben müsse. Vielmehr gehe es nun darum, jene Projekte, die auch die SVP als sinnvoll erachtete, weiter voranzutreiben. Dazu gehören nach Ansicht von Peter A. Vogt die baulichen Massnahmen im Hinblick auf die Inbetriebnahme der Regio-S-Bahn, verkehrstechnische Verbesserungen im Bereich Gartengasse-Rössligasse sowie die Erweiterung der Fussgängerzone mittels einer Teilsperre der Schmiedgasse zwischen Wettsteinstrasse und Wendelinsgasse. Es stimme keineswegs, dass die SVP sich gegen jegliche städtebaulichen Neuerungen im Riehener Dorfkern wende, betonte Vogt.



Das Riehener Dorfkern aus der Vogelperspektive. Die Aufnahme schmückte die Titelseite der Präsentation aller Beiträge zum Wettbewerb für die Neugestaltung des Dorfkerns. Nach der Ablehnung des «Julia»-Planungskredites am letzten Sonntag wird sich das Erscheinungsbild des Dorfkerns in nächster Zeit wohl kaum gross ändern. Foto: zVg

Eduard Rutschmann wiederum will im Abstimmungsresultat ein klares Indiz dafür erkannt haben, dass die Bevölkerung «kein Beyeler-konformes» Riehen wolle und nicht bereit sei, die sinnlose Planung von «ohnnehin nie realisierbaren Projekten» zu finanzieren.

### ... Ernüchterung drüben

Ernüchterung und Konsternation herrschte am Sonntagnachmittag bei den Befürworterinnen und Befürwortern des Planungskredites. Gemeindepräsident Michael Raith räumte gegenüber der RZ allerdings ein, dass er mit dessen Ablehnung durch die Stimmberechtigten gerechnet habe. Er habe sogar einen noch höheren Neinstimmen-Anteil befürchtet.

Nach Michael Raiths Ansicht waren drei Gründe ausschlaggebend für das Nein. Zum einen sei es Gemeinderat, Einwohnerrat und dem überparteilichen Pro-Komitee – diesem gehörten ausser der SVP alle in Riehen aktiven politischen Parteien an – offenbar nur ungenügend gelungen, den Stimmberechtigten zu kommunizieren, dass es lediglich um einen Planungs- und nicht bereits um einen Ausführungskredit gegangen sei. «Viele Stimmbürgerinnen und Stimmbürger waren wohl der Ansicht, dass im Falle eines Ja zum Kredit bereits morgen die Bagger auffahren», mutmasste Raith. Zum anderen gebe es bei einem so umfassenden Gesamtpaket wie «Julia» halt immer das eine oder andere umstrittene Projekt. «Und viele Hunde sind bekanntlich des Hasen Tod», meinte Michael Raith. Schliesslich sei offenbar der Leidensdruck bei der Bevölkerung hinsichtlich der verkehrstechnischen Situation im Dorfkern zu wenig gross.

### Zu wenig Engagement?

Die im Vorfeld wie auch unmittelbar im Anschluss an die Abstimmung laut gewordene Vermutung, der Gemeinderat hätte sich möglicherweise noch eine Spur engagierter für den Planungskredit «ins Zeug legen» sollen, lasse sich nicht gänzlich von der Hand weisen, meinte der Gemeindepräsident. Allerdings sei es bisher nicht üblich gewesen, dass der Gemeinderat bei Volksabstimmungen aktiv in den Abstimmungs-

kampf eingreife. «Angesichts des jetzt vorliegenden Resultates werden wir die bisherige Praxis diesbezüglich aber wohl grundsätzlich überdenken müssen», kündigte Raith an.

Der abgelehnte Planungskredit bedeute indessen nicht, dass nun jegliche Planung im Dorfkern gestoppt werde: «In einigen Bereichen besteht nämlich erwiesener- und unbestrittenermassen dringender Handlungsbedarf», erklärte Raith und nannte in diesem Zusammenhang die baulichen Massnahmen für die Regio-S-Bahn. Über das weitere Vorgehen müsse nun in einer ersten Phase der gemeinderätliche Koordinationsausschuss «Planung» die Köpfe zusammenstecken, so Raith abschliessend.

### Falscher Zeitpunkt?

Gemeinderat Niggi Tamm bedauerte gegenüber der RZ ebenfalls den Ausgang der Abstimmung. Er sei bis zuletzt vorsichtig optimistisch geblieben und habe eigentlich ein knappes Ja erwartet. Planungsvorlagen hätten es in einer Abstimmung immer schwer, weil die Materie eben oft sehr komplex sei und deshalb eine eingehende Auseinandersetzung erfordere. In diesem Licht betrachtet sei die Ablehnung des Kredites relativ knapp erfolgt und die Frage, ob ein noch stärkeres Engagement des Gemeinderates zugunsten der Vorlage zu einem anderen, positiven Resultat geführt hätte, sei deshalb durchaus berechtigt. «Möglicherweise war es auch taktisch falsch, dass wir den Planungskredit noch in der alten Legislaturperiode vors Volk gebracht haben.» Denn nach den Gemeindewahlen habe sich die Bereitschaft der Stimmberechtigten, sich intensiv mit der Vorlage zu befassen, wohl in Grenzen gehalten. «Die Leute waren wohl auch ausgepumpt», glaubt Tamm. Dazu komme, dass der Widerstand gegen visionäre Projekte erfahrungsgemäss gross sei.

Das Abstimmungsergebnis sei aus seiner Sicht aber kein Votum gegen jegliche Weiterentwicklung im Riehener Dorfkern. Deshalb werde es nun darum gehen, jene Projekte, über deren Sinn und Zweck ein alle Riehener Parteien, also auch die SVP, einschliessender Konsens bestehe, weiter zu verfolgen und die allzu umstrittenen Projekte wie

das Parkhaus, die Absenkung des Gemeindehaus-Vorplatzes und den Rückbau der Baselstrasse auszuklammern.

### Die Angst vor dem Stillstand

Enttäuscht zeigte sich Niggi Tamm zukünftiger Gemeinderatskollege Marcel Schweizer, der sich als Initiant des überparteilichen Pro-Komitees im Vorfeld der Abstimmung besonders für den Planungskredit engagiert hatte. «Ich hatte in den letzten Tagen wohl ein schlechtes Gefühl, habe aber trotzdem auf eine Mehrheit für den Kredit gehofft», schilderte Marcel Schweizer der RZ seine Befindlichkeit. Die Panikmache, die die SVP in Bezug auf den Verlust von Parkplätzen und die angeblichen Folgekosten von 30 Mio. Franken für das ganze Projekt betrieben habe, sei nicht ohne Wirkung geblieben. «Offenbar sieht die Mehrheit der Stimmberechtigten auch keinen ähnlich dringenden Handlungsbedarf wie Gemeinde- und Einwohnerrat. Und im Zweifelsfall überwiegt eben der Wunsch, zu bewahren statt zu verändern.» Es sei aber die Aufgabe von Legislative und Exekutive, Visionen zu entwickeln und diese der Bevölkerung nahe zu bringen. Die damit verbundene Gefahr des Scheiterns dürfe nicht zu einem Verzicht auf diese Aufgabe führen, meinte Marcel Schweizer weiter.

Er bedauere ausserordentlich, dass nun die dringend notwendige Gesamtschau der Entwicklungsmöglichkeiten im Dorfkern nicht möglich sei. «Eine solche Auslegeordnung wäre insbesondere für die Ladengeschäfte im Dorfkern wichtig gewesen.»

Es sei ungewiss, wie es nun weitergehen solle. Klar sei einzig, dass man «Julia» nicht einfach in einer abgespeckten Version ein zweites Mal dem Souverän vorlegen könne. «Das würde sofort den Vorwurf der Salamitaktik provozieren», ist Marcel Schweizer überzeugt. Unbestritten ist für ihn, dass die heutige Situation im Dorfkern dem Abstimmungsergebnis zum Trotz sowohl städtebaulich als auch verkehrstechnisch unbefriedigend ist. Eine Neuorientierung sei deshalb notwendig und er hoffe, «dass nun die nächsten 20 Jahre nicht wieder Stillstand herrscht», resümierte Marcel Schweizer.

## EDITORIAL

### Romeos Ängste – nicht nur eine Satire

Es hat nicht sein sollen. Die von Gemeinde- und Einwohnerrat mit aller Gründlichkeit und grossem Aufwand geplante Vermählung von «Julia» mit der Riehener Bevölkerung ist am vergangenen Sonntag wie eine Seifenblase zerplatzt. Böse Zungen könnten nun behaupten, das Scheitern der Liaison sei bereits mit der Namensgebung für das ambitionierte städtebauliche Projekt vorprogrammiert gewesen. Denn wer «Julia» hört, denkt automatisch an «Romeo». Und dass bereits der gute alte Shakespeare die beiden aus dramaturgischen Gründen nicht in einem «Happy End» zusammenkommen liess, gehört ja schliesslich zur Allgemeinbildung. Nun, im Gegensatz zur klassischen Literaturvorlage erwies sich die Liebe bei der im Gemeindehaus erarbeiteten «Work-in-Progress-Inszenierung» spätestens an der Premiere (und gleichzeitig ungeplanten «Dernière») als ziemlich einseitige Angelegenheit. Riehen hat «Julia» einen unzweideutigen Korb gegeben.

Die Vermutung ist wohl nicht völlig von der Hand zu weisen, dass Gemeinde- und Einwohnerrat als Brauteltern ihrer «Julia» etwas zu viel Hüftspeck zugestanden haben – in Gestalt von einigen doch sehr visionären Teilprojekten, die die Vorstellungskraft des in diesem Planungsstück den «Romeo» mimmelnden Sowerstänks überstiegen. Gut möglich auch, dass das heftige Werben um «Romeos» Gunst bei diesem einen nicht selten zu beobachtenden männlichen Abwehrreflex ausgelöst hat – wahrscheinlich getragen von der Befürchtung, für das Ergebnis eines allzu stürmisch und unüberlegt eingegangenen «One-vote-stands» ein Leben mit hohen Alimentenzahlungen büssen zu müssen. Da halfen letztlich auch alle Beteuerungen der Brauteltern, dass sie durchaus bereit seien, einem allzu exzessiven Kinderwunsch «Julias» mit Verhütungsmitteln entgegenzutreten, nicht mehr viel. Angesichts der konkreten und teilweise schon sehr detailliert in Wort und Bild fixierten Wunschvorstellungen bezüglich des künftigen Nachwuchs, fehlte «Romeo» der Glaube, dass sein Ja-Wort noch längst nicht gleichbedeutend mit einer lebenslangen Verpflichtung gegenüber von ihm gar nicht gewollten Bälgen sei.

Nicht unterschätzt werden darf der Einfluss, den «Romeos» vermeintliche Freunde auf den Bräutigam in spe ausübten. Deren Einflüsterungen am Polterabend waren wohl entscheidend dafür, dass er die Vermählung im letzten Moment platzen und «Julia» sitzen liess. Da wurde Letztere nämlich in den schillerndsten Farben als massloses, unersättliches und geldgieriges Flittchen in Misskredit gebracht. Nach einer rauschenden Hochzeitsnacht folge garantiert bald die eheliche Einöde. Denn «Julia» werde «Romeo» mit Strassensperren von seinem vertrauten Umfeld abschotten, Freunde und Verwandtschaft in die Tiefgarage verbannen und so zu schlechter Letzt jegliche ausser-eheliche Beziehungspflege bereits im Keime ersticken. Und am Ende drohten gar – welch grauenhafte Vorstellung – ein dauerhaft leerer Kühlschrank und monatlang unbehobene Reparaturen im alles andere als trauten Heim, weil «Julia» mit ihren Wahnvorstellungen auch alle Ladenbesitzer und Handwerker restlos vergraulen werde. Solche immerzu wiederholten Horrorszenerien einer Ehe haben offenbar bei einem ansonsten durchaus vernünftig denkenden und handelnden Mann wie «Romeo» die Zweifel am verheissenen Liebesglück überhand nehmen lassen.

Ob er so bald eine andere, ihm genehme Braut finden wird? Zu wünschen wäre es ihm ... Dieter Wüthrich

ABSTIMMUNG Riehener Gemeinderat erläutert Strategie zur Steuernivellierungsinitiative

## Zweimal Nein und ein Kreuz

**Nein zur Steuernivellierungsinitiative, nein zu deren Gegenvorschlag, ein Kreuz für den Gegenvorschlag bei der Stichfrage – das ist die Abstimmungsempfehlung des Riehener Gemeinderates für den 2. Juni. An einer Pressekonferenz erläuterte er seine grundsätzlichen Bedenken zur Initiative.**

ROLF SPIESSLER

Nicht der fiskalische Aspekt stehe für ihn im Vordergrund bei der Abstimmung über die «Initiative zur Reduktion der Steuerunterschiede», führte Gemeindepräsident Michael Raith am Dienstag an einer Medienorientierung im Gemeindehaus aus, sondern der staatspolitische. «Es wäre in keinem anderen Kanton möglich, sich in solch krasser Weise über den Willen einer Gemeinde hinwegzusetzen. Man wirft uns immer wieder vor, wir hätten einen Sonderstatus. Der Sonderfall ist aber nicht Riehen, sondern die Stadt Basel, die es als eigene Körperschaft ja gar nicht gibt», erläuterte er. Seit Jahren fordere die Gemeinde endlich Transparenz darüber, welche Ausgaben in Basel kommunaler und welche kantonaler Art seien. Erst jetzt, spät genug, gebe es Bestrebungen in diese Richtung.

### Landgemeinden stabil geblieben

Es sei eine Tatsache, dass die Stadt Basel in den letzten Jahrzehnten Zehntausende von Einwohnern verloren habe, während die Landgemeinden Riehen und Bettingen im selben Zeitraum ihre Einwohnerzahlen praktisch konstant gehalten hätten. Mit einer markanten Steuererhöhung, die ausgerechnet die sozial Schwächeren überdurchschnittlich hart treffe, würden Riehen und Bettingen in den Sog der Stadt gezogen, was für den Kanton als Ganzes nicht gut sei.

Die Steuernivellierungsinitiative, die im Übrigen nicht etwa aus Kleinhühnchen komme, sondern aus einer privilegierten, mit Riehen vergleichbaren Basler Wohngegend, sei für ihn eine reine

Neidinitiative. Wenn die Initiative oder deren Gegenvorschlag angenommen würde, dann würde der Kanton jene Hühner, die noch goldene Eier legten, eigenhändig umbringen, sagte Raith. Die Art und Weise, wie der Kanton Basel-Stadt mit seinen Landgemeinden umspringe, sei zudem nicht gerade ein gutes Signal Richtung Baselbiet, wenn es darum gehe, vom Nachbarkanton Abgeltungen für Zentrumsleistungen auszuhandeln.

### «Für Sparsamkeit bestraft»

Gemeinderat Christoph Bürgenmeier, seit 1994 Finanzchef der Gemeinde, sagte: «Wir werden bestraft dafür, dass wir mit unseren Mitteln haushälterisch umgegangen sind. Durch die Aufgabe einer eigenen Riehener Steuerkurve ergeben sich bei den sozial Schwächeren Steuererhöhungen um bis zu 60 Prozent. Das Problem ist nicht, dass in Riehen die Steuern zu niedrig sind, sondern dass die Stadt Basel zu einer eigentlichen Steuerhölle in der Schweiz geworden ist. Der Kanton Basel-Stadt ist inzwischen der 20. von 26 Kantonen in Bezug auf die Höhe der Steuern.» Die Gemeinde müsse im Steuerwettbewerb in der Region konkurrenzfähig bleiben. Das könne sie nur mit der Beibehaltung eines eigenen Steuertarifes.

Beat Gutzwiller, Leiter der Abteilung Finanzen und Wirtschaft auf der Gemeindeverwaltung, zeigte einige Statistiken, gestützt auf eine Publikation der Eidgenössischen Steuerverwaltung von 2001. So führte er aus, dass Basel heute in den meisten Kategorien und Einkommen zum teuersten Viertel der Schweiz gehöre, teils sogar ganz am Ende liege. Riehen und Bettingen befänden sich heute knapp in der günstigeren Hälfte, würden aber durch eine Annahme der Nivellierungsinitiative oder des Gegenvorschlages tief nach unten gezogen. Basel-Stadt sei ein Hochsteuerkanton und biete ausser Riehen und Bettingen wenig Anreiz, hier Wohnsitz zu nehmen, vor allem auch, wenn die hohe Vermögenssteuer und die hohen Krankenkassenprämien in Betracht gezogen würden.

Auch verglichen mit Gemeinden der Agglomeration Basel lägen Riehen und Bettingen im Mittelfeld, während Basel einsame Spitze sei, führte Gutzwiller aus. Am steuergünstigsten seien in der näheren Umgebung vor allem die aargauischen Gemeinden, angeführt von Kaiseraugst. Fazit sei, dass in Basel-Stadt die Steuern gesenkt werden müssten, nicht in den Landgemeinden erhöht. Letzteres aber verlange die Steuernivellierungsinitiative ja eben.

Es sei ja nicht so, dass Riehen keinen solidarischen Beitrag an die Zentrumsleistungen der Stadt leiste, führten Michael Raith und Christoph Bürgenmeier aus. Das sei auch richtig so, zumal eine gewisse Zahl von Leuten mit gehobenem Einkommen in Riehen Wohnsitz hätten. Zudem zahlten die Riehener Einwohnerinnen und Einwohner die Erbschaftsteuer, die Vermögenssteuer und die Handänderungssteuer zu hundert Prozent an Basel. Riehen habe in den vergangenen Jahren Leistungen mit einer jährlichen Mehrbelastung von über 30 Millionen Franken vom Kanton übernommen und bezahle darüber hinaus einen Finanzausgleich von jährlich mehreren Millionen Franken an den Kanton.

### Neue Verfassung als Hoffnung

Gemeinderätin Maria Iselin-Löffler, die im Verfassungsrat die Kommission Landgemeinden und regionale Zusammenarbeit präsidiert, erläuterte, dass die Schaffung einer voll eingerichteten Einwohnergemeinde Basel vom Tisch sei. Man arbeite nun aber in einer Arbeitsgemeinschaft an der «Sichtbarmachung einer Einwohnergemeinde Basel» und ein Autonomieartikel liege zur Ausformulierung bei der Redaktionskommission.

Die Gemeinde Riehen setze grosse Hoffnungen darauf, dass im Zuge der Verfassungsrevision ein gewisser Minderheitenschutz für die beiden Landgemeinden eingebaut werde und deren Autonomie gesichert werden könne, betonte Michael Raith in diesem Zusammenhang.

### Gemeindeabstimmung vom 4./5. Mai 2002

| Abstimmungslokale          | Projektierungskredit «Julia» |      |        |
|----------------------------|------------------------------|------|--------|
|                            | Ja                           | Nein | % Nein |
| Riehen Gemeindehaus        | 117                          | 176  | 60,1   |
| Riehen Niederholzsulhaus   | 35                           | 49   | 58,3   |
| Riehen brieflich Stimmende | 2947                         | 3631 | 55,2   |
| Total Riehen               | 3099                         | 3856 | 55,4   |

Stimmbeteiligung: 48,2%

### POLITIK Der neu gewählte Gemeinderat konstituiert sich neu Gemeinderat mit neuem System

Der neu gewählte Gemeinderat ist am vergangenen Dienstag zu seiner ersten Sitzung zusammengetreten und hat die Geschäftskreise seiner Mitglieder festgelegt. Er hat dabei bereits die im Rahmen der Gemeindereform «Prima» entwickelte Führungsphilosophie berücksichtigt. Basis ist die neue Gemeindeordnung, deren Referendumsfrist am 3. Mai 2002 unbenutzt abgelaufen ist. Per 1. Januar 2003 werden die neuen politischen Führungsinstrumente für Gemeinderat und Einwohnerrat insgesamt in Kraft treten. Bis dann stehen noch arbeitsintensive Projektarbeiten auf allen Ebenen an. Das schreibt die Gemeinde in einer Medienmitteilung.

Der Riehener Gemeinderat hat beschlossen, mit Beginn der Amtsperiode 2002 bis 2006 die Zuständigkeiten unter den Mitgliedern des Gemeinderats nicht mehr nach dem bisherigen, auf der organisatorischen Gliederung der Verwaltung beruhenden Ressortprinzip festzulegen, sondern die Verantwortungen bereits nach den künftigen Politikbereichen (auch Produktgruppen genannt) zu verteilen.

Den einzelnen Mitgliedern des Gemeinderats werden somit Geschäftskreise zugewiesen, welche die politische Führung solcher Politikbereiche beziehungsweise dazugehöriger Produkte sowie projektbezogene Aufgaben beinhalten. Diese Aufgabenverteilung stützt sich rechtlich ab auf die neue Gemeindeordnung. Soweit mit dem neuen System von der noch geltenden Geschäftsordnung des Gemeinderats abgewichen wird, werden die wichtigsten «Spielregeln» in einem Übergangsreglement über die Organisation des Gemeinderats und der Verwaltung festgelegt. Im Ein-

zelnen übernehmen die Mitglieder des Gemeinderats folgende Geschäftskreise:

- Michael Raith: Präsidium/Aussenbeziehungen und Dienste
- Christoph Bürgenmeier: Vizepräsidium/Finanzen
- Irène Fischer: Freizeit, Sport und Umwelt
- Willi Fischer: Bildung, Gesundheit und Soziales
- Maria Iselin: Kultur
- Marcel Schweizer: Verkehr und Versorgung
- Niggi Tamm: Siedlungsentwicklung

Niggi Tamm (Vorsitz), Michael Raith und Marcel Schweizer wurden zudem in den gemeinderätlichen Koordinationsausschuss Planung delegiert, Michael Raith (Vorsitz), Maria Iselin und Irène Fischer in die Projektsteuerung Gemeindereform («Prima»), ferner Michael Raith (Vorsitz), Christoph Bürgenmeier und Maria Iselin in die Arbeitsgruppe Gemeindeförderung.

Die Gemeinde Riehen hatte zu Beginn des Jahres 2001 ein umfassendes Projekt zur Reform der Gemeindestrukturen gestartet. Nicht nur die Gemeindeverwaltung, sondern auch Gemeinderat und Einwohnerrat werden in den Erneuerungsprozess einbezogen. Die verschiedenen Projektarbeiten laufen auf Hochtouren, mit dem ambitionierten Ziel, das neue Instrumentarium auf Anfang 2003 bereit zu haben. Wichtigstes Steuerungsinstrument für den Einwohnerrat werden (in der Regel mehrjährige) Leistungsaufträge mit Globalkrediten sein. Der Einwohnerrat hatte in seiner Sitzung vom 27. Februar 2002 die neue Gemeindeordnung in zweiter Lesung verabschiedet.

### GRATULATIONEN

#### Frida Matter-Lüscher zum 90. Geburtstag

Am kommenden Montag, 13. Mai, kann Frida Matter-Lüscher im «Haus zum Wendelin» ihren 90. Geburtstag feiern. Die RZ gratuliert ihr ganz herzlich zu ihrem Geburtstag, wünscht ihr einen sonnigen Tag und alles Gute.

#### Erna Albiez-Reuter zum 80. Geburtstag

«Ich war immer ein optimistischer Mensch», sagt Erna Albiez-Reuter, die heute ihren 80. Geburtstag feiern kann. «Doch mit dem Alter kommt einem die Kraft allmählich abhanden.»

Geboren ist die Jubilarin in Rastatt in Deutschland. Als der Vater beruflich nach Lörrach versetzt wurde, zog die Familie nach Lörrach, wo Erna Reuter die obligatorischen Schulen und die Höhere Handelsschule besuchte. Als Jugendliche und junge Erwachsene wurde sie von den Ereignissen des Zweiten Weltkrieges geprägt. Dazu gehörten Lebensmittelrationierungen oder die Tatsache, dass sie wegen des Krieges darauf verzichten musste, Handelslehrerin zu werden, wie sie es sich, mit dem Handelsdiplom in der Tasche, gewünscht hätte. Stattdessen wurde sie zuerst Stenotypistin, bildete sich dann zur Kontoristin weiter und strebte eine Stellung als Sekretärin an. Sie war erfolgreich und trat nach verschiedenen Stellen bei Behörden und Firmen bei der Firma Lonza in Weil ein, wo sie während 17 Jahren als Direktionssekretärin arbeitete. Sie beendete dann aber ihre berufliche Karriere nach der Geburt ihres zweiten Kindes zugunsten der Familie. «Ich habe es wichtiger gefunden, meine drei Kinder zu erziehen und für sie da zu sein», erklärt sie und meint, dass sie diesen Entschluss nie bereut habe. Sie hatte 1954 geheiratet. Sie und ihr Mann wohnten zuerst im Elternhaus des Mannes in Münchenstein

und zogen 1958 nach Riehen in ein eigenes Haus in den Habermatten. Viel Zeit verbrachte sie bei der Gartenarbeit und vor allem mit der Verwertung von Obst und Gemüse. Abends besuchte sie oft Kurse über verschiedenste Wissensgebiete an der Volkshochschule sowie Kurse an der Frauenfachschule.

Leider starb ihr Mann 1989 an Krebs und für Erna Albiez folgte eine harte Zeit. Noch schwerer traf sie der Tod ihres ältesten Sohnes im Jahr 1991, der ebenfalls einer Krebskrankheit erlag. «Es war, als ob mir ein Stück meines Herzens weggerissen worden wäre», beschreibt sie ihren Schmerz. Erna Albiez ist Grossmutter von sechs Grosskindern. 1995 zog sie aus ihrem Haus aus, um Platz zu machen für ihren jüngsten Sohn und seine Familie. Seither wohnt sie im Glögglihof.

Die RZ gratuliert Erna Albiez-Reuter ganz herzlich zu ihrem Geburtstag, wünscht ihr ein frohes Fest mit viel Sonnenschein, Glück und Gesundheit.

#### Yvonne und Ernst Krüsi-Meier zur goldenen Hochzeit

Am kommenden Montag, 13. Mai, können Yvonne und Ernst Krüsi-Meier an der Oberdorfstrasse, wo sie seit 50 Jahren im selber erbauten Haus wohnen, das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Die RZ gratuliert ihnen ganz herzlich zu ihrem Ehejubiläum, wünscht ihnen einen frohen Tag, Glück, Gesundheit und weiterhin viel «G'freuts».

#### Hortense und Erwin Schild-Marini zur goldenen Hochzeit

Am kommenden Donnerstag, 16. Mai, können Hortense und Erwin Schild-Marini an der Immenbachstrasse ihre goldene Hochzeit feiern. Die Riehener-Zeitung gratuliert ihnen dazu ganz herzlich, wünscht ihnen einen sonnigen Tag, Glück, Gesundheit und alles Gute.



Gemeindepräsident Michael Raith (links) und Gemeinderat Christoph Bürgenmeier präsentieren die Abstimmungsstrategie des Gemeinderates auf einem Plakat: Nein zu Steuernivellierungsinitiative und deren Gegenvorschlag, ein Kreuz für den Gegenvorschlag bei der Stichfrage.

Foto: Rolf Spiessler

KULTUR Bannumgang der Bürgerkorporation Riehen

# Zwischen dem Regen und der Enttäuschung

Mit guter Laune und bei endlich wieder trockenem Wetter machte sich eine stattliche Zahl von Banngängerinnen und Banngängern auf den Weg in den Wald, wo es diesmal der «Eisernen Hand» entlang zum Maienbühlhof ging. Viele der unterwegs geführten Gespräche drehten sich um politische Themen.

ROLF SPRIESSLER

Nicht im grenzenlosen Regen, wie im Vorjahr, sondern nach dem grenzenlosen Regen sei man diesmal zum Bannumgang aufgebrochen, sagte Bürgerkorporationspräsident Willi Fischer am späten Vormittag, als sich die Gäste des 56. Bannumganges zum «Klöpferbankett» auf dem Maienbühlhof versammelt hatten und sich bereits einige Darbietungen einer Formation des Musikvereins Riehen unter Dirigent Frode Jakobsen zu Gemüte geführt hatten.

Unter den Gästen begrüssen durfte Willi Fischer Regierungspräsident Carlo Conti, der seinen Informationschef Jürg Diezig mitgebracht hatte, Regierungsrat Hans Martin Tschudi, eine Delegation der Bürgerkorporation Kleinhüningen mit Meister Edi Heinzer an der Spitze sowie den Inzlinger Bürgermeister Erich Hildebrand, der eine grosse Delegation seiner Gemeinde anführte.

## Riehen sammelt neue Kräfte ...

An die Adresse von Carlo Conti sagte Fischer in Anspielung auf das diesmal begangene Teilstück des Gemeindebanes, es sei keineswegs so, dass man sich in Riehen in die «Eiserne Hand» habe verkriechen wollen, man habe vielmehr Kraft geschöpft und man werde noch etwas hören in der Stadt.

Zu Justizminister Hans Martin Tschudi sagte Fischer, man habe sich soeben ohne Bewilligung mit mehr als fünfzig Personen aufs Mal im Wald aufgehalten, was nach neuem Waldgesetz verboten sei, weshalb man nun gemeinsam das Gesetz gebrochen habe, und er erwarte die Konsequenzen.



«Nach dem grossen Regen», wie Bürgerkorporationspräsident Willi Fischer später scherzen sollte, machten sich die Banngängerinnen und Banngänger durchs Stettenfeld und dann Richtung «Eiserne Hand» auf den Weg. Foto: Philippe Jaquet

Zu den Gästen aus Kleinhüningen sagte Fischer, Riehen sei wohl gerade daran, Kleinhüningen den Rang als Fischerdorf abzulaufen, nun, da der Name Fischer gleich zweimal im Gemeinderat vertreten sei. Doch nun wünsche er noch viel Vergnügen – dass das Maienbühl einmal eine Trinkerheilanstalt gewesen sei, erwähne er hier nur ganz am Rande ...

## Durchs Stettenfeld in den Wald

Begrüsst wurden die Gäste am vergangenen Sonntag um 8 Uhr früh von Oskar Stalder bei der Tramendstation Riehen Grenze. Kurz darauf machte sich

die erste Rotte unter der Führung von Ernst Lemmenmeier und Peter Hafner zum Stettenfeld auf, wo Ernst Lemmenmeier einen ersten Halt einlegte und über die Riehener Geothermieanlage referierte, deren zweite Bohrstelle sich auf dem Gewerbegelande Soder im Stettenfeld befindet. Dort wird jenes Wasser ins Erdreich zurückgegeben, das am Bachtehlenweg aus einer Tiefe von rund 1500 Metern und mit einer Temperatur von 65 Grad Celsius heraufgepumpt und dem in der Zentrale am Haselrain die Wärme entzogen worden ist.

Peter Hafner fügte hinzu, beim Stettenfeld handle es sich um ein Gebiet von

140'000 Quadratmetern Fläche, das sich auf 150 verschiedene Eigentümer verteile. Rund ein Viertel befinde sich im Besitz der Gemeinde, 17 Prozent seien im Besitz des Kantons. Die Gemeinde habe nun einen Zonenvorschlag für eine Gesamtrevision des Gebietes erarbeitet. Klar sei, dass es keine neuen Erschliessungsstrassen geben solle. Geplant seien Wohn-, Gewerbe- und Grünzonen. Ein Reservegebiet gegen die Grenze hin solle «keiner Zone» zugewiesen werden.

## Politische Themen im Zentrum

Viel Politisches war in den Gesprächen während der knapp zweistündigen

Wanderung zu hören – die Steuerinitiativen, die «Julia»-Abstimmung, die an diesem Tag entschieden wurde, oder die zukünftige Aufgabenverteilung im Gemeinderat waren Themen, die die Runde machten. Für das «Julia»-Abstimmungsergebnis habe man extra eine Handy-Verbindung organisiert, gab Willi Fischer erwartungsfroh bekannt. Er musste später eine bittere Enttäuschung einstecken.

Am Eingang zur «Eisernen Hand», dem langen, schmalen Waldstückchen, das sich wie ein Finger zwischen Inzlingen und Stetten schiebt, erinnerte Ernst Lemmenmeier an die Zeit des Zweiten Weltkrieges. Im Jahre 1942 hätten die Deutschen einen Zaun mitten durch das Gebiet über Schweizer Boden ziehen wollen, weil das Gebiet ein bekanntes Schlupfloch für Flüchtlinge gewesen sei. Dies habe man auf Schweizer Seite damals verhindern können.

Danach wurden die verschiedenen Wappen an den alten Grenzsteinen, die den Weg rund um die «Eiserne Hand» säumen, zum Thema, so das gelb-schwarze Wappen mit drei Ringen der Herren von Schönau, die ursprünglich aus dem Elsass stammend, später in Stetten heimisch waren, oder das Wappen der Reich von Reichenstein mit einer Saufeder (einer Jagdwaffe) – die Reich von Reichenstein kamen aus dem Südtirol und bewohnten einst das Inzlinger Wasserschloss.

In zügigem Tempo ging es dann vom äussersten Zipfel, wo die Eidgenossenschaft zuweilen nur noch vierzig Meter breit ist, zum Maienbühlhof, der von 1844 datiert, zwischen 1855 und 1872 als Anstalt für Alkoholranke diente, 1951 in den Besitz der Einwohnergemeinde Riehen gelangte und 1976/1977 neu erbaut wurde.

Auf dem Hof luden die organisierende Bürgerkorporation und die Pächterfamilie Schmutz zum traditionellen Klöpferbankett mit Getränken und einer feinen Gulaschsuppe aus der Küche des Diakonissenhauses. Bei Speis und Trank an den Tischen in der und vor der Scheune klang der Banntag gemütlich aus.

## «Ein Ja zur Steuerinitiative macht alle ärmer»

rs. Das überparteiliche «Komitee gegen unsoziale Steuererhöhungen» empfiehlt ein Nein zur Initiative «Reduktion der Steuerunterschiede» und ein Nein zum Gegenvorschlag der Regierung und des Grossen Rates. Dem Arbeitsausschuss des Komitees gehören folgende Politiker und Politikerinnen aus Riehen und Bettingen an: Christian Heim (DSP), Marlies Jenni (CVP), Hanspeter Kiefer (VEW), Urs Lincke (FDP), Guido Vogel (SP), Daniela Schmidlin (SVP) und Thomas Strahm (LDP).

Mit Annahme der Steuerinitiative oder des Gegenvorschlags würde es nur Verlierer geben, schreibt das Komitee in einer Medienmitteilung. In einem Teil des Kantons müssten vor allem die Familien mit tiefen und mittleren Einkommen stärker besteuert werden und es würden noch mehr Steuerzahlende aus dem Kanton vertrieben. Damit würden die finanziellen Lasten auf immer weniger Schultern mit schwindender Tragfähigkeit verteilt werden. Als Folge würden in Basel-Stadt alle ärmer, die Bevölkerung von Riehen und Bettingen wie auch diejenige von Basel.

## DSP Riehen bedauert «Julia»-Entscheid

rs. Die DSP Riehen gibt in einer Pressemitteilung ihrem Bedauern über den ablehnenden Entscheid der Riehener Stimmberechtigten zum Projekt «Julia» Ausdruck. Den Ausschlag zum Ergebnis habe ein gewisser Sparwille und vor allem das fehlende Vertrauen in die Riehener Gemeindebehörden gegeben, meint die DSP. Damit sei eine Chance verpasst worden, mit einem Gesamtplanungskonzept die zukünftige Entwicklung des Dorfkerns sinnvoll festzulegen. Bedauerlich sei der Entscheid auch deshalb, weil einzelne Teilprojekte wie beispielsweise der Bahnhof in der nächsten Zeit rasch realisiert werden müssten.

## ... Benjamin Ingold

rs. Es läuft nicht schlecht im Moment für Benjamin Ingold. Der 24-Jährige gehört zum Kader, aus dem die 4x100-Meter-Nationalstaffel gebildet wird und die sich die Qualifikation für die Europameisterschaften 2002 vom 6. bis 11. August in München zum Ziel gesetzt hat. Und die Aussichten stehen besser als auch schon, dass sich wieder einmal eine Schweizer Sprintstaffel für einen internationalen Grossanlass qualifizieren kann. Schuld an der gegenwärtigen Aufbruchstimmung in der nationalen Sprintszenen ist Sprint-Nationaltrainer Ralph Mouchbahani, der wieder so etwas wie einen Teamgeist ins Sprint-Kader gebracht hat, in dem während Jahren die Athleten vor allem auf sich selbst geschaut und das Team in den Hintergrund gestellt hatten.

Von der Zusammenarbeit seines Vereinstrainers Roland Timeus mit Nationaltrainer Ralph Mouchbahani hat Benjamin Ingold schon viel profitieren können, wie er sagt. Diesen Winter habe er seine Sprinttechnik umgestellt. Er laufe mit weniger Kraft und lege viel mehr Wert auf einen schnellen, kurzen Bodenkontakt. Er sei froh, dass Timeus in der ganzen Zeit, die er ihn nun erlebe, stets offen für neue Impulse gewesen sei, auch ihm als Athleten gegenüber. «Er hat mich zur Selbstständigkeit erzogen, hat immer erklärt, wieso er eine bestimmte Trainingsmassnahme ergreift, hat eventuelle Bedenken und Verbesserungsvorschläge seiner Athletinnen und Athleten ernst genommen. Gegenseitige konstruktive Kritik im Training ist wichtig. Ich brauche diesen Dialog», sagt Benjamin Ingold und merkt an, dass es Roland Timeus nicht immer einfach gehabt habe mit ihm.

«Was der kleine Bub am besten kann, bei dem bleibt er auch», erwidert er auf die Frage, wieso er gerade Leichtathlet geworden sei. So als Zwölf- oder Dreizehnjähriger habe er erstmals mit Erfolg am «Schnellsten Birsfelder» teilgenommen, darauf am «Grossen Meeting für die Kleinen», einem national bedeutenden Nachwuchsanlass in Basel, zugeschlagen, sich an seiner ersten Schweizer Meisterschaft in der Alters-



Benjamin Ingold, der die Europameisterschaften in München im Visier hat, am Eröffnungsmeeting des Turnvereins Riehen. Foto: Rolf Spriessler

klasse Jugend B auf Anhieb für den Final qualifiziert, im Jahr darauf war er erstmals Schweizer Meister der Jugend B über 80 Meter für den Turnverein Birsfelden. Beim TV Birsfelden hatte er es auch einmal als Handballer versucht, wurde auch Regionalmeister, aber «nur» als Ersatztorwart.

Die zweite Geige spielen, das mag er nicht, und ein Mannschaftssportler sei er auch nicht, obwohl er sich eigentlich als umgänglichen Typ sehe. Aber er habe halt auch seinen «Grind». Und er möchte Erfolg haben, wenn er einen Sport mit derart viel Aufwand betreibt wie zurzeit die Leichtathletik. Immerhin hat er sein Arbeitspensum auf 80 Prozent reduziert, um mehr Zeit für den Sport zu haben. Abgehoben ist er dabei aber nicht. Er fühlt sich nicht als etwas «Besseres», akzeptiert den Sport auch als Freizeitvergnügen ganz ohne grosse Leistungsziele. Nur für ihn persönlich sei das nichts.

Benjamin Ingold hat seinen Weg gemacht. Für den Turnverein in Birsfelden, wo er aufgewachsen ist, holte er zwischen 1993 und 1997 sechs Meistertitel und zwei Silbermedaillen über 100 und 200 Meter an Nachwuchs-Schwei-

zer-Meisterschaften und startete 1995 und 1997 an den Nachwuchs-Europameisterschaften. Als der TV Birsfelden Zerfallerscheinungen zeigte, die Spitzenleichtathletik aufgeben wollte und sich schliesslich ein Leichtathletikkлуб vom Turnverein löste, suchte Benjamin Ingold nach einer neuen sportlichen Heimat. Und die fand er Ende 1997 beim TV Riehen, der ihn nicht zuletzt wegen der guten Kameradschaft innerhalb des Vereins beeindruckt hatte. Mit Benjamin Ingold wechselte auch sein Trainer Roland Timeus auf die Grendelmatte.

Kaum im Riehener Dress, holte Ingold für seinen neuen Verein auch schon die erste nationale Medaille. Er wurde im Februar 1998 Vize-Schweizer-Meister über 60 Meter in der Halle. In der Zwischenzeit sind weitere sechs Medaillen dazugekommen, darunter zwei Meistertitel (100 und 200 Meter) bei den Espoirs (U23) und die letztjährige Bronzemedaille über 100 Meter bei den Männern. Ausserdem hatte Benjamin Ingold mehrere Einsätze fürs Nationalteam in der 4x100-Meter-Staffel.

Nicht nur leichtathletisch hat sich Benjamin Ingold inzwischen nach Rie-

hen orientiert. In Riehen ist er auch glücklich verliebt und vor kurzem ist er auch nach Riehen umgezogen. Nach einer Banklehre bei einer Grossbank absolviert er derzeit das abschliessende Praktikum im Rahmen seiner Ausbildung zum Financial Consultant. Damit wird er zum Spezialisten für Pensionierungs-, Nachlass- und Steuerplanungen sowie für Anlagen- und Finanzierungs-konzepte. Sein beruflicher Absteher nach Bern hat es auch mit sich gebracht, dass er während einiger Wochen intensiv bei Nationaltrainer Ralph Mouchbahani, der in Bern wohnt, trainieren kann.

Vor kurzem hat sich Benjamin Ingold zwei Katzen zugetan. «Wir waren schon immer eine Katzenfamilie. So war klar, dass ich mir nach dem Wegzug von den Eltern eine Katze zutun würde», meint er. Nun sind es sogar zwei geworden, «Silvester» und «Olympia». Und der Name der Katzendame ist natürlich nicht zufällig gewählt: Die Olympischen Spiele sind für Benjamin Ingold das ganz grosse Ziel.

Ein Bubentraum ist ihm schon 1997 in seiner letzten Saison beim TV Birsfelden erfüllt worden. An einem Montag erhielt er damals ein Telefon des damaligen Nationaltrainers Urs Wegmann. Er sei am Abschiedsrennen von Carl Lewis am Weltklassemeeting von Zürich dabei, erfuhr er da. Ingold schwebte wie auf Wolken, denn Carl Lewis, das ist nach wie vor sein ganz grosses Idol. «Auch ein Maurice Green wird nie an Carl Lewis herankommen. Lewis war ein ästhetischer Läufer mit einem überwältigenden Laufstil und einem sehr sympathischen Auftreten», schwärmt Benjamin Ingold.

Für Erlebnisse wie 1997 in Zürich, für Starts im Ausland, den Kontakt mit Athleten aus anderen Nationen, dafür lebt der Sprinter. Er hat auch schon einen Absteher in den Bobsport unternommen, doch dieses Projekt sei auf Eis gelegt. «Ich bin zwar schnell genug, aber mit meinen 75 Kilogramm zehn bis fünfzehn Kilogramm zu leicht für diesen Sport, hat man mir beschieden. Und Kreatin zu mir nehmen, um das zu ändern, das will ich nicht», sagt Benjamin Ingold.

## KALENDARIUM RIEHEN/BETTINGEN

### Freitag, 10.5.

THEATER

#### «Das Beste von Lorient»

Das Ensemble des Atelier-Theaters Riehen (Isolde Polzin, Elisabeth Fischer, Nando Ferrante und Dieter Ballmann) spielt heitere Szenen und Sketche des Satirikers und Zeichners Lorient. Atelier-Theater (Baselstrasse 23), 20 Uhr. Vorverkauf bei «La Nuance»-Herrenmode, Baselstrasse 17, Telefon 061 641 55 75, oder bei der Bivoba AG, Auberg 2a, Basel, Telefon 061 272 55 66. Abendkasse eine Stunde vor Vorstellungsbeginn.

### Samstag, 11.5.

FÜHRUNG

#### Durchs Reservat «Autal»

Führung der Gemeinde Riehen durch das Reservat «Autal», das als Amphibiengebiet von nationaler Bedeutung gilt. Leitung: Martin Frei. Treffpunkt: um 9.50 Uhr an der Bushaltestelle «Gemeindespital» der Buslinie 35 oder um 10 Uhr beim Unterstand im Reservat. Dauer: 10 bis ca. 11.30 Uhr.

THEATER

#### «Das Beste von Lorient»

Das Ensemble des Atelier-Theaters Riehen spielt heitere Szenen und Sketche des Satirikers und Zeichners Lorient. Atelier-Theater (Baselstrasse 23), 20 Uhr. Vorverkauf bei «La Nuance»-Herrenmode, Baselstrasse 17, Telefon 061 641 55 75, oder bei der Bivoba AG, Auberg 2a, Basel, Telefon 061 272 55 66. Abendkasse eine Stunde vor Vorstellungsbeginn.

### Montag, 13.5.

THEATER

#### «Träff Rieche»

Regelmässiger Treffpunkt für psychisch belastete Menschen. Pfarreiheim St. Franziskus, Aeussere Baselstrasse 168. Ab 18 Uhr.

PODIUM

#### «Die Steuerinitiativen und ihre Folgen»

Podiumsdiskussion «Die Steuerinitiativen und ihre Folgen». Es diskutieren: Gemeinderat Christoph Bürgenmeier, Peter Mathys (Mitglied des Initiativkomitees «Stopp der Steuerspirale»), Peter Stahl (Mitglied des Initiativkomitees «zur Reduktion der Steuerunterschiede im Kanton Basel-Stadt» und Regierungsrat Ueli Vischer. Gesprächsleitung: Gemeindepräsident Michael Raith. Eine Veranstaltung der Gemeinde Riehen in der Reihe «Gemeinde im Gespräch». Bürgersaal des Gemeindehauses, Wettsteinstrasse 1. 20 Uhr.

### Mittwoch, 15.5.

FEIER

#### Besinnung zu Beginn der neuen Legislatur

Besinnungsfeier zu Beginn der neuen Legislatur unter dem Titel «Reden hat seine Zeit, Schweigen hat seine Zeit». Für Einwohnerrätinnen, Einwohnerräte, deren Angehörige und alle Interessierten. Dorfkirche. 19.15–19.45 Uhr.

## AUSSTELLUNGEN / GALERIEN

#### Fondation Beyeler Baselstrasse 101

Dauerausstellung Sammlung Beyeler (Kunst der Klassischen Moderne). Sonderausstellung «Claude Monet ... bis zum digitalen Impressionismus». Bis 4. August.

Führungen jeden Dienstag, 15–16.15 Uhr; Mittwoch, 18–19.15 Uhr; Donnerstag und Freitag, 15–16.15 Uhr; Samstag und Sonntag, 12–13.15 Uhr und 15–16.15 Uhr.

«Kunst am Mittag» über «André Masson und Claude Monet» am Freitag, 10. Mai, 13–13.30 Uhr. Rundgang für Kinder von 6 bis 10 Jahren und ihre Begleiterinnen und Begleiter am Sonntag, 12. Mai, 10–11 Uhr.

Alle Sonderveranstaltungen auf Voranmeldung über Telefon 061 645 97 20 oder via E-Mail unter [fuehrungen@beyeler.com](mailto:fuehrungen@beyeler.com).

Verlängerte Öffnungszeiten während der Sonderausstellung: täglich 9–20 Uhr. Gestaffelte Eintrittspreise während der Sonderausstellung: Mo–Fr 9–18 Uhr: Fr. 16.– (reduziert Fr. 14.–); Sa+So 9–18 Uhr: Fr. 20.– (reduziert Fr. 18.–); Mo–So 18–20 Uhr: Fr. 12.– (reduziert Fr. 10.–). Online-Vorverkauf: [www.beyeler.com](http://www.beyeler.com)

#### Kunst Raum Riehen Baselstrasse 71

«impress // yourself». Junge Netzkünstlerinnen und -künstler zeigen interaktive Arbeiten, die mit rein digitalen Mitteln erzeugt wurden. Eine Ausstellung der Fondation Beyeler und «plug in».

Öffnungszeiten: Täglich 9–20 Uhr. Bis 4. August.

#### Spielzeugmuseum, Dorf- und Rebbaumuseum Baselstrasse 34

«Wasser, gefasst. Quellen, Brunnen und Kanäle in Riehen». Bis 21. Juli.

#### Galerie Schoeneck Gartengasse 12

Ausstellung mit Werken des Künstlers Tim Smith. Öffnungszeiten: Di–Fr 13–18 Uhr, Sa 12–17 Uhr. Bis 18. Mai.

#### Galerie Lilian Andrée im Art Forum Riehen Schmidgasse 31

Ausstellung mit Werken des Malers Pascal Henri Poirot. Öffnungszeiten: Di–Fr 14–19 Uhr, Sa 10–14 Uhr, So 14–17 Uhr. Bis 26. Mai.

#### Galerie Triebold Wettsteinstrasse 4

Ausstellung zum Thema «Kontraste I – Zwischen Figuration und Abstraktion». Öffnungszeiten: Di–Fr 10–12 Uhr und 14–18 Uhr, Sa 10–16 Uhr. Bis 18. Mai.

## Besinnung zu Beginn der neuen Legislatur

rz. Unter dem Titel «Reden hat seine Zeit, Schweigen hat seine Zeit» findet zu Beginn der neuen Legislatur in der Dorfkirche eine kurze Besinnungsfeier statt. Eingeladen sind die Einwohnerrätinnen, Einwohnerräte und deren Angehörige sowie alle Interessierten. Verantwortlich für die Feier zeichnet mit Sr. Esther Herren, Ernst Lemmenmeier, Franz Osswald, Matthias Schmutz und Kari Senn ein Team aus ehemaligen und amtierenden Vertretern des Einwohner- und Gemeinderates. Dauer: 19.15–19.45 Uhr.

## Badesaison

rz. Am Samstag, 11. Mai, beginnt im Schwimmbad Riehen an der Weilstrasse die Badesaison. Öffnungszeiten: Mo–Fr 9–20 Uhr, So 9–19 Uhr. Eintrittspreise: Fr. 1.50 für Kinder, Fr. 2.– für Schülerinnen und Schüler sowie Fr. 3.– für Erwachsene.

## Gottesdienst für Gehörlose

rz. Am Samstag, 11. Mai, findet im Pfarreiheim St. Franziskus, Aeussere Baselstrasse 168, ein Gehörlosengottesdienst der Katholischen Gehörlosengemeinde statt. Beginn um 18.30 Uhr.

## Maiandacht

rz. Am Sonntag, 12. Mai, findet in der Kirche St. Franziskus die Maiandacht statt. Beginn um 19 Uhr.

## Franz Somm

rz. In einer Doppelausstellung in der Orangerie des botanischen Gartens in Brüglingen sind Werke des Riehener Künstlers Franz Somm und Skulpturen von Bernd Hechler, Preisträger des Markgräfler Kunstpreises 2001, zu sehen. Franz Somm zeigt Blumen- und Landschaftsaquarelle sowie Abstraktionen vor allem aus den Jahren 1999–2001. Ergänzt wird die Ausstellung mit Kunstkarten, Kalendern und Büchern mit Illustrationen von Franz Somm. Öffnungszeiten: Mo–Fr 11–18 Uhr, Sa und So 9–19 Uhr. Bis 26. Mai.

## Führung durch das Reservat «Autal»

rz. Morgen Samstag, 11. Mai, lädt die Fachstelle für Natur- und Landschaftsschutz der Gemeinde Riehen zu einer Führung durch das Reservat «Autal» ein, das als Amphibiengebiet von nationaler Bedeutung gilt. Die Führung findet unter der Leitung von Martin Frei, dem langjährigen wissenschaftlichen Begleiter des Reservats, statt. Treffpunkt: 9.50 Uhr an der Bushaltestelle «Gemeindespital» der Linie 35 oder beim Unterstand im Reservat. Dauer: 10 bis ca. 11.30 Uhr.

## Transport nach Rumänien

rz. Ende Juni führt die Gemeinde Riehen wiederum einen Pakettransport in die rumänische Partnerstadt Miercurea Ciuc/Csíksereda durch. Die Annahmestelle für Waren befindet sich am Brünllirain 13. Sie ist jeden Dienstag von 8–11.30 Uhr und von 14–18 Uhr geöffnet. Letzter Abgabetermin für den Transport ist der 18. Juni.

Nicht angenommen werden können die folgenden Waren, weil deren Einfuhr in Rumänien verboten ist: Esswaren mit Rindfleisch, Kaffee, Zigaretten und Alkohol, Bargeld, gebrauchte Kleider und Spielsachen für Kinder bis zum Alter von drei Jahren, gebrauchte Schuhe und Unterwäsche. Wegen Zollbestimmungen sollen auf den Paketen zudem keine Adressen und keine Absender stehen. Beides kann auf einer beigefügten Anhängadresse geschrieben werden.

VERNISSAGE Das Buch zum 150-Jahr-Jubiläum des Diakonissenhauses Riehen ist erschienen

# «Glauben in Gemeinschaft leben»



Gemeinsame Freude über das gelungene Werk. V.l.n.r. Oberin Doris Kellerhals, Pfarrerin Christine Stuber, Lukrezia Seiler, Gemeindepräsident Michael Raith, Fotograf Peter Jesse-Clemann, Lektorin Claudia Leuppi und Verlagsleiter Freddy Rüdüsühli bei der Vernissage von «Zeichen der Hoffnung – Schwesterngemeinschaft unterwegs». Foto: Dieter Wüthrich

Im September feiert die Schwesterngemeinschaft des Diakonissenhauses Riehen ihr 150-jähriges Bestehen mit einer Festwoche. Gewissermassen als Einstimmung auf das Jubiläum wurde am vergangenen Freitag anlässlich einer Vernissage das Buch «Zeichen der Hoffnung – Schwesterngemeinschaft unterwegs» der Öffentlichkeit vorgestellt.

DIETER WÜTHRICH

Reich bebildert und in ansprechender, dem Wesen des Diakonissenhauses entsprechend zurückhaltender Aufmachung kommt es daher – das Buch zum 150-Jahr-Jubiläum der Schwesterngemeinschaft. Stimmig war auch das Ambiente der Vernissage, die in Anwesenheit zahlreicher, der Schwesterngemeinschaft nahestehender Gäste in der Kapelle des Diakonissenhauses stattfand.

Im Namen des Diakonissenhaus-Komitees begrüsst Pfarrer Eduard Abel die Anwesenden. Die Schwesterngemeinschaft gehöre zwar zum vertrauten Dorfbild von Riehen, wenn man aber die Bevölkerung fragen würde, was denn das für Frauen seien, so würden wohl die meisten denken, dass es sich um Krankenschwestern handle, meinte Eduard Abel. Und ausgehend von dieser Annahme tauche wohl bei vielen dann auch gleich die Frage auf, was denn diese Krankenschwestern heute noch zu tun hätten, wo doch das Diakonissenhaus schon längst nicht mehr Trägerschaft des Riehener Spitals ist. Das neu erschienene Buch beantworte nicht nur diese Frage, sondern vermittele zudem einen spannenden Einblick in die reiche und wechselvolle 150-jährige Geschichte des Diakonissenhauses Riehen, versprach Eduard Abel und dankte all jenen Personen, die das Erscheinen des Buches ermöglicht hätten.

#### Evangelische Wurzeln

Nach einer kurzen, von Oberin Doris Kellerhals geführten und von Irena Waldmeier (Flöte) und Eva-Marie Gürke (Klavier) musikalisch umrahmten Besinnung ergriff Freddy Rüdüsühli als Verlagsleiter des Friedrich Reinhardt Verlages das Wort. Der Friedrich Reinhardt Verlag pflege bereits seit einigen Jahren sehr gute publizistische Beziehungen zu den beiden baselstädtischen Landgemeinden. Als Beispiele nannte Freddy Rüdüsühli die Publikation über das «Haus der Stille» auf St. Chrischona, das an diesem Abend vorgestellte Jubiläumsbuch, ein für den kommenden Herbst angekündigtes Werk über das Riehener Gemeindespital und – last but not least – die seit dem vergangenen Dezember zum Friedrich Reinhardt Verlag gehörende Riehener-Zeitung. Und er erinnerte an die evangelischen Wurzeln des Verlages, der vor 102 Jahren vom Basler Missionar Friedrich Reinhardt gegründet und heute von dessen Nachfahren als eines der bedeutendsten evangelischen Verlagshäuser in Europa weitergeführt werde.

Als Verlagsleiter sei er tief beeindruckt vom Werk des Diakonissenhauses und seiner Schwesterngemeinschaft.

Die Diakonissen lebten ihren Glauben in Gemeinschaft und aus einer tiefen Überzeugung heraus. Ähnliches gelte auch für seine eigene verlegerische Tätigkeit, die auf einer inneren Überzeugung fusse, bekannte Freddy Rüdüsühli.

#### Frauenbild – Frauenbilder

Die Publizistin Lukrezia Seiler ist der interessierten Riehener Bevölkerung als langjährige Verlagsleiterin und Mitherausgeberin des Jahrbuches «z'Rieche» sowie weiterer lokal- und regionalhistorischer Publikationen («Fast täglich kamen Flüchtlinge»; «Was wird aus uns noch werden?») ein Begriff. Beim Jubiläumsbuch des Diakonissenhauses zeichnete sie ebenfalls als Mitautorin verantwortlich. Das von ihr verfasste Kapitel «Frauenbild und Frauenbilder» schildert auf eindruckliche und durchaus bewegende Weise die Lebensgeschichte einzelner Diakonissen in den vergangenen 150 Jahren. Diese Lebensberichte vermitteln nicht nur einen aufschlussreichen Einblick in die Geschichte des Diakonissenhauses. Sie legen auch exemplarisch Zeugnis ab vom Wandel des Frauenbildes zwischen der Mitte des 19. Jahrhunderts und heute.

Für die Biographien der bereits verstorbenen Diakonissen konnte Lukrezia Seiler auf das reiche Archiv des Diakonissenhauses zurückgreifen. Die Lebensberichte der heutigen Schwestern hat sie anhand von mündlich geführten Gesprächen und Interviews nachgezeichnet.

Viele der Schwestern im vorletzten und Anfang des letzten Jahrhunderts seien aus einfachen, von Armut und Krankheit gekennzeichneten Verhältnissen gekommen, wusste Lukrezia Seiler an der Vernissage zu erzählen. Damals sei der Eintritt in die Glaubensgemeinschaft oft der einzige mögliche Lebensweg gewesen, da es für Frauen noch kaum Berufsmöglichkeiten gab.

Die persönlichen Gespräche mit den heute im Diakonissenhaus lebenden Schwestern habe sie als grosse Bereicherung empfunden, meinte Lukrezia Seiler. Und sie hob dabei besonders die älteste Schwester hervor – Berta Stettler, die in diesem Jahr ihren 102. Geburtstag feiern könne. Es freue sie besonders, dass Berta Stettler das Erscheinen des Buches noch miterleben dürfe – etwas, das diese selbst kaum zu hoffen gewagt habe.

#### «Wandel in Kontinuität»

Oberin Doris Kellerhals dankte allen, die das Wagnis zur Publikation dieses Buches auf sich genommen hätten. Sie hoffe, dass das Buch auch ausserhalb des Diakonissenhauses dazu beitragen könne, das Bewusstsein für diese weiterhin fast vergessene Lebensform zu fördern. Denn sie stelle heute bei vielen Menschen wieder ein wachsendes Bedürfnis nach einem ganzheitlich gelebten Glauben fest. Die im Buch geschilderte Geschichte des Diakonissenhauses – «ein Wandel in Kontinuität» – werde exemplarisch vom Ort der Vernissage repräsentiert. Denn die Kapelle sei im Laufe der vergangenen 150 Jahre dreimal in zwar veränderter Gestalt,

aber immer am gleichen Standort neu erbaut worden.

#### «Was ist Diakonie?»

Diese Frage stellte die Berner Pfarrerin und Mitautorin Christine Stuber an den Anfang ihrer Ausführungen. Die Antwort darauf gebe ihr Beitrag zum Jubiläumsbuch – «Diakonieverständnis im Wandel der Zeit». Der Begriff sei im 19. Jahrhundert geprägt worden und werde heute gemeinhin mit «sozialem Engagement» gleichgesetzt. Eigentlich meine Diakonie jedoch die Tat geworden, aus Liebe zu Gott und Jesus Christus erbrachte Nächstenliebe.

Die Diakonissen, die in den Anfängen ins Diakonissenhaus eingetreten sind, seien oft schlecht gebildet gewesen, darum sei das Werk damals auch eine Stätte der Grundausbildung gewesen, erklärte Christine Stuber. Ab 1902 habe dann eine zunehmende Institutionalisierung und Diversifizierung stattgefunden mit der Gründung von Zweigdiensten wie etwa dem Moosrain, und der Krankenschwestern-Schulen. Aber erst ab der Mitte des 20. Jahrhunderts seien schliesslich vermehrt Frauen aus nicht sozialen Berufen der Schwesterngemeinschaft beigetreten – dies als Folge eines neuen Konzeptes und einer Neuorientierung der Schwesterngemeinschaft.

#### Keine Gemeinde wie jede andere

Den Reigen der Referentinnen und Referenten schloss Gemeindepräsident Michael Raith, der im Jubiläumsbuch der Frage nach der lokalen Bedeutung des Diakonissenhauses Riehen nachgeht. Immer wieder stelle er mit Freude fest, dass die Gemeinde Riehen von aussen nicht nur als Gastgeberin der Fondation Beyeler und als Förderin der Geothermie, sondern auch als «Heimatort» des Diakonissenhauses wahrgenommen werde. Auch der Schwesterngemeinschaft gebühre deshalb das Verdienst, dass «Riehen keine Gemeinde wie jede andere ist», schloss Michael Raith.

Abrgerundet wurde die Vernissage mit einem von der Schwesterngemeinschaft offerierten Apéro im Gartensaal des Diakonissenhauses. Zahlreiche Gäste nutzten dabei die Gelegenheit, sich ihr persönliches Buchexemplar von den anwesenden Autorinnen und Autoren signieren zu lassen.



Das Jubiläumsbuch zum 150-jährigen Bestehen des Diakonissenhauses ist im Friedrich Reinhardt Verlag erschienen und für 38 Franken im Buchhandel erhältlich. Foto: zVg

## ZIVILSTAND

## Geburten

*Oparnica*, Jovan, Sohn des Oparnica, Aleksandar, jugoslawischer Staatsangehöriger, und der Oparnica geb. Tripkovic, Dubravka, jugoslawische Staatsangehörige, in Riehen, Garten-gasse 9.

*Thiele*, Mats, Sohn des Thiele, Marcus, von Riehen, und der Thiele geb. Aeschbach, Simone Brigitte, von Riehen und Zürich, in Riehen, Gestaltenrainweg 23.

## Todesfälle

*Kölliker-Renner*, Max, geb. 1923, von Riehen, in Riehen, Am Ausserberg 34

*Meyer*, Anna, geb. 1901, von Basel, in Riehen, Inzlingerstrasse 50.

*Schmid-Weiss*, Hans, geb. 1903, von Basel, in Riehen, In den Neumatten 6.

*Scheidegger-Schultz*, Hans, geb. 1928, von Bönigen BE, in Riehen, Martinsrain 8.

*Strub-Burri*, Margaretha, geb. 1918, von Basel, in Riehen, Aeussere Baselstrasse 311.

*Lötscher-Zäh*, Rosa, geb. 1913, von Basel, in Riehen, Albert-Oeri-Strasse 7.

*Friess-Näf*, Hermann, geb. 1915, von Basel, in Riehen, Am Ausserberg 42.

*Greber*, Marcel geb. 1963, von Reichenbach im Kandertal BE, in Riehen, Rössligasse 60.

## KANTONSBLATT

## Grundbuch

*Spitalweg 3*, S A StWEP 389-4 (= 7/1000 an P 389, 351,5 m<sup>2</sup>, Wohnhaus mit Autoeinstellhalle), sowie MEP 389-11-4, 389-11-5 und 389-11-6 (= je 1/10 an StWEP 389-11 = 130/1000 an P 389). Eigentum bisher: Margrit Gut, in Riehen (Erwerb 30.7.1999). Eigentum nun: Doris Wilde, in Riehen.

*Meierweg 30*, S D P 85, 953,5 m<sup>2</sup>, Wohnhaus und Garagengebäude, und *Meierweg*, P 660, 19,5 m<sup>2</sup>, Terrain. Eigentum bisher: Peter Zahn, in Basel (Erwerb 1.6.1964). Eigentum nun: Silvia Merkle, in Riehen.

*Auf der Bischoffhöhe 78*, S F P 1195, 147,5 m<sup>2</sup>, Wohnhaus. Eigentum bisher: Willy Hettinger, in Riehen (Erwerb 29.7.1982). Eigentum zu gesamter Hand nun: Willy und Heidi Hettinger, in Riehen.

*Auhaldenweg 11*, S E P 1310, 430 m<sup>2</sup>, Gebäude, *Auhaldenweg 19*, S E P 2405, 400 m<sup>2</sup>, Gebäude, und *Auhaldenweg 21*, S E P 2406, 343,5 m<sup>2</sup>, Gebäude. Eigentum bisher: Fritz Bolliger, in Riehen, und Nicole Daniela Gerster, in Basel (Erwerb 4.1.2002). Eigentum zu gesamter Hand nun: Hans Rudolf und Regula Löhner, in Riehen.

*Baselstrasse 20A*, S A StWEP 39-2 (= 162/1000 an P 39, 572,5 m<sup>2</sup>, Wohnhaus). Eigentum bisher: Georgine Martha Von den Steinen, in Basel, Eva Maximiliane Pollak, in Riehen, und Salomé Cécile Monnier, in Basel (Erwerb 7.4.1983). Eigentum nun: Eva Maximiliane Pollak.

*Siegwaldweg 12*, S D 1/2 an P 1590, 588,5 m<sup>2</sup>, Wohnhaus und Garagengebäude. Eigentum bisher: Hanspeter Kiefer, in Bettingen (Erwerb 30.5.1997). Eigentum nun: Yvonne Meierhans, in Riehen.

*Talweg 28*, S D P 2325, 484,5 m<sup>2</sup>, Wohnhaus und Garagengebäude. Eigentum bisher: Kurt Rufer, in Riehen, Ruth Rufer, in Wettingen AG, und Verena Mühlethaler, in Riehen (Erwerb 4.1.2002). Eigentum nun: Francesco Talarico, in Riehen.

## IN KÜRZE

## Quartier-Oscar an Kinderkleiderbörse

rz. Die Frauen der Kinderkleiderbörse im Andreashaushaben den Quartier-Oscar des Quartiervereins Niederholz erhalten. Der Oscar wurde im Rahmen der Generalversammlung des Vereins überreicht. Zudem wurde an der GV Lukas Egli neu in den Vorstand gewählt. Er tritt die Nachfolge von Matthias Goldschmidt an, der aus beruflichen Gründen zurücktrat.

## RZ-Telefon

Haben Sie in Riehen oder Bettingen etwas Lustiges, Ärgerliches, Neues oder Ungewohntes gesehen oder erlebt, dann rufen Sie uns an. Wir recherchieren gerne für Sie und berichten allenfalls mit einer Foto oder einem Artikel darüber. Sie erreichen uns über die Telefonnummer 061 645 10 00, von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 17.30 Uhr.  
Die Redaktion

## LDP Riehen: neuer Präsident

rz. Anlässlich ihrer ordentlichen Generalversammlung haben die Mitglieder der LDP Riehen Felix Werner zum neuen Parteipräsidenten gewählt. Werner tritt damit die Nachfolge von Thomas Strahm an, der die Riehener Liberalen während elf Jahren geführt hat. Neu in den Parteivorstand gewählt bzw. als Vorstandsmitglieder bestätigt wurden zudem Claudius Asche, Mario Biondi, Rolf Brüderlin, Conradin Cramer (neu), Renée Galbraith-Kühni, Hans Heimgartner, Peter Mathys, Sylvia Rentschilly (neu), Paul Schönholzer, Claudia Schultheiss-Bühlmann, Theo Seckinger, Thomas Strahm und Peter Zinkernagel.

Im Weiteren hat die LDP Riehen für die kantonalen Abstimmungen vom 2. Juni sowohl zur Initiative «Reduktion der Steuerunterschiede im Kanton Basel-Stadt» als auch zum Gegenvorschlag des Regierungsrates die Nein-Parole beschlossen. Im Falle eines doppelten Ja (Stichfrage) empfehlen die Riehener Liberalen den regierungsrätlichen Gegenvorschlag zur Annahme.

Für die Initiative «Stopp der Steuerspirale» hat die LDP Riehen die Ja-Parole beschlossen. Auch bei der Stichfrage im Falle eines doppelten Ja geben die Liberalen der Initiative den Vorzug gegenüber dem regierungsrätlichen Gegenvorschlag.

## Parolen der SVP

rz. Die Basler SVP hat im Hinblick auf die kantonalen und eidgenössischen Abstimmungen vom 2. Juni folgende Parolen beschlossen: Nein zur Initiative «Reduktion der Steuerunterschiede» und Nein zum Gegenvorschlag der Regierung und des Grossen Rates, Ja zur Initiative «Stopp der Steuerspirale» und Nein zum Gegenvorschlag der Regierung und des Grossen Rates, Nein zur Fristenregelung und Nein zur Volksinitiative «Für Mutter und Kind».

## Trachtengruppe Riehen-Bettingen

rz. Ende April trafen sich die Mitglieder der Trachtengruppe Riehen-Bettingen im «Haus der Vereine» zu ihrer Jahresversammlung 2002. Haupttraktandum der 69. Generalversammlung war die Wahl eines neuen Präsidenten. In dieses Amt wurde Fritz Knuchel gewählt. Er löst damit Dieter Jenni ab, der nach 17-jähriger Präsidentschaft zurückgetreten war. Als Kassierin und Aktuarin wurden Käthi Gerber bzw. Silvia Hägeli in ihrem Amt bestätigt.

Die Trachtengruppe Riehen-Bettingen trifft sich zu ihren wöchentlichen Proben im «Haus der Vereine», wobei die Bräuche und Sitten des Trachtenvolkstanzes gepflegt werden.

## FORSTWIRTSCHAFT Baumfällungen am Hohlweg Mohrhaldenstrasse

## Zurück zu den Ursprüngen



Hohlweg an der Mohrhaldenstrasse: Deutlich sichtbar sind die freigelegten Wurzeln der grossen Bäume rechts im Bild. Die Bodenerosion ist eingetreten, weil wegen des mangelnden Lichteinfalls die stabilisierenden Pflanzen in der Niederwuchsschicht nicht mehr gedeihen konnten.

Foto: Judith Fischer

gr. Die alten Hohlwege sind gesamtschweizerisch eine Rarität und als wichtiges Element der Riehener Landschaft schützenswert. Unsere Hohlwege verlaufen im weichen Löss, und vergleichbare sind nur weiter nördlich im ober-rheinischen Graben zu finden.

Und so sind sie entstanden: Auf dem weichen Untergrund gruben sich über Jahrhunderte Räder, Kufen und Hufe immer tiefer in die Landschaft ein, bis die Wege in einem tiefen Einschnitt verliefen. Da sich in den Hohlwegen Fahrzeuge nicht kreuzen konnten, waren sie in der Regel paarig angelegt worden: Einer führte hin, der andere zurück. Zur Beschattung der Wege und zur Befestigung der Wegböschungen liess man heckenartige Gehölze wachsen, welche zwecks Brennholzgewinnung periodisch «auf Stock» gesetzt wurden. Grosse Bäume liess man nur einzeln aufkommen.

Ab Mitte des letzten Jahrhunderts wurde die regelmässige Nutzung der säumenden Baumhecken aufgegeben, und der Böschungsbewuchs wurde waldähnlich. Diese Entwicklung gefähr-

det mittlerweile fast überall unsere Hohlwege: Das dichte Kronendach beschattet die Wegböschungen so sehr, dass der stabilisierende Niederwuchs wegen Lichtmangels kümmernd oder ganz fehlt. Als Folge erodieren die Lössböschungen und werden instabil. An der Mohrhaldenstrasse wird die Situation durch die starke Begehung der Böschungen noch verschlimmert: Die Wurzeln der grossen Bäume sind teilweise so stark freigelegt, dass sie bei starkem Wind buchstäblich den Halt verlieren und stürzen können, wobei sie grosse Teile der Böschungen mit sich reissen und an der Umgebung erheblichen Schaden anrichten können.

Mit anderen Worten: Sofortmassnahmen sind nötig! Viele der grossen Bäume müssen aus Sicherheitsgründen gefällt werden; beigezogene Fachleute stufen die Sturzgefährdung inzwischen als erheblich ein. Betroffen ist vor allem der Böschungsteil entlang der neuen Überbauung Gehrhalde, welcher sich im Gemeindebesitz befindet, aber auch kürzere Böschungsabschnitte im Privatbesitz. Die nötigen Arbeiten werden

am kommenden Montag und Dienstag, 13. und 14. Mai, erfolgen. Die Mohrhaldenstrasse wird deshalb im Hohlwegbereich an den beiden Tagen für jeden Verkehr und jede Begehung gesperrt sein. Zubringer und Fussgängerinnen sind dringend gebeten, den Gefahrenbereich der Fällarbeiten zu meiden.

Nach der Fällung wird durch pflegerische Massnahmen eine erosionshemmende, standorttypische Pflanzengemeinschaft an der steilen Böschung gefördert. Diese wird heckenartig aus einheimischen Gebüsch, einzelnen Bäumen, neuen Stockausschlägen sowie einem dichten Strauch- und Krautsaum bestehen. Damit wird der reichliche Lichteinfall garantiert und der dichte Unterwuchs erhalten – und damit auch der ursprüngliche Charakter des Hohlweges. Die Gemeinde Riehen bittet um Verständnis für den starken, aber unumgänglichen Eingriff.

Weitere Auskünfte gibt die Fachstelle für Natur- und Landschaftsschutz der Gemeinde Riehen, Jürg Schmid, Telefon 061 645 60 60.

## Reklameteil

## Gesang der «Singfrauen Riehen»



Die «Singfrauen Riehen» sangen am vergangenen Samstag bei einem Auftritt im Andreashaus Liebeslieder aus dem 15. und 16. Jahrhundert. Foto: Philippe Jaquet

## Klang der Blockflöten



Ein Blockflötenensemble mit vier Musikschülerinnen, das anlässlich der Blockflötentage der Musikschule Riehen zum Konzert aufspielte. Foto: Philippe Jaquet

## EIFAM neu mit Geschäftsführerin

pd. An der Mitgliederversammlung der EIFAM (Eielfamilien Region Basel) im April 2002 konnte ein Dreier-Präsidium, bestehend aus Evelyn Stucki (bisher), Doris Berger (neu) und Georg Mattmüller (neu), bestellt werden.

EIFAM als Alleinerziehenden-Selbsthilfe der Region kann seit 1. April 2002 dank grosszügiger Unterstützung der Otto-Erich-Heynau-Stiftung neu mit einer kompetenten Geschäftsführerin weiterarbeiten. Die Stelle wurde mit der Advokatin und Familienrechtsspezialistin Judith Trinkler besetzt. Nach über zwanzigjährigem Bestehen geht EIFAM nun professionelle Wege, mit dem Ziel, neben dem Selbsthilfedanken auch die Verbandsfunktionen der Alleinerziehenden-Selbsthilfe umzusetzen.

Die Geschäftsstelle ist über Postfach 496, 4005 Basel, und unter Telefon 061 681 67 01, montags von 14 bis 16 Uhr und 18 bis 20 Uhr sowie freitags von 14 bis 16 Uhr erreichbar.

## LESERBRIEFE

### Vor Irrweg bewahrt

Spätestens seit dem Scheitern des Leibbrandplanes sollten Politiker und Planer eigentlich erkannt haben, dass Gesamtpläne – so sinnvoll und wünschenswert sie scheinen mögen – in unseren politischen und gesellschaftlichen Verhältnissen nicht realisiert werden können. Mit dem Projekt «Julia» hat eine jüngere Generation von Politikern und Planern das Unmögliche wieder einmal versucht. Die Ablehnung des Planungskredits hat die Verwaltung vor einem langen und enttäuschenden Irrweg bewahrt. Es besteht Hoffnung, dass jetzt einzelne und konkrete Projektideen, die im Ratschlag aufgelistet sind, von der Verwaltung, vielleicht unter Beizug einzelner Fachleute, vorgeplant und dem Parlament mit Kostenvoranschlag zur Genehmigung vorgelegt werden können.

Die Erwartungen und Wünsche an die Planer sind einer stetigen Entwicklung und Veränderung unterworfen. Haben wir nicht in den siebziger Jahren einen Dreistufenplan für die Dorfentwicklung vorgelegt bekommen? Einige Details der ersten Etappe dieses Planes sind verwirklicht worden. Die weiteren Etappen liegen in den Schubladen der Verwaltung und niemand denkt mehr an sie. Die Parkgarage unter dem Spielplatz hinter dem Restaurant «zum Schlipf» ist vom Volk abgelehnt worden. Hat es einen Sinn, sie noch einmal zu planen, wo doch die alten Pläne für einen Voranschlag genügen würden? Der S-Bahnhof muss in Kürze baureif vorliegen. Der darf doch nicht auf einen Gesamtplan warten, der wahrscheinlich nie fertig wird.

Eine Gesamtplanung muss in den Köpfen der Planer und der politischen Behörden ganz rudimentär wachsen. Dann kann vielleicht ein Teil davon realisiert werden. Wenn aber die Behörden keine planerischen Ideen haben, dann bringt sie auch ein Planungsauftrag von 650'000 Franken nicht weiter. Da wäre nicht nur das Geld, sondern auch die aufgewendete Zeit für die Katz. Der Traum von einem Gesamtplan ist eine Illusion. Von diesem Irrtum ist die Gemeinde nun vorerst geheilt.

Peter Müller-Beck,  
ehemals Präsident  
der Verkehrskommission  
des Verkehrsvereins Riehen

### Und die Landgemeinden?

Am 2. Juni nehmen die Stimmberechtigten des Kantons Basel-Stadt zu zwei kantonalen Steuerinitiativen Stellung. Zu beiden Initiativen haben die Regierung und die Grossratskommission für Wirtschaft und Abgaben Gegenvorschläge ausgearbeitet, die im Grossen Rat klar angenommen wurden. Im Falle der Initiative «Stopp der Steuerspirale» kommt der Gegenvorschlag den Initianten sehr weit entgegen, ist aber doch 25 Millionen Franken günstiger als die Initiative, bei der aktuellen Finanzlage des Kantons kein Pappentstiel. Der Gegenvorschlag ist also der Initiative vorzuziehen.

Bei der zweiten Initiative «Reduktion der Steuerunterschiede im Kanton Basel-Stadt» wird den Stimmberechtigten starker Tabak serviert. Die Steuerdifferenz zwischen Kanton und Landgemeinden darf im Durchschnitt höchstens fünf Prozent betragen. Damit wird

den Landgemeinden jegliche fiskalische Attraktivität geraubt. Das wäre für den ganzen Kanton eine Katastrophe.

Der Gegenvorschlag der Regierung möchte die Differenz für alle Steuerklassen auf rund zehn Prozent einpegeln, was die Konkurrenzfähigkeit der Landgemeinden im regionalen Vergleich sicherstellt. Um die fiskalische Konkurrenzfähigkeit zu erhalten, muss jedoch der Steuertarif von Riehen demjenigen des Kantons weichen, allerdings bei einem gemeindeeigenen Steuerfuss. Bettingen hat seinen Tarif bereits dem Kanton angepasst. Da Riehen also die letzte Schweizer Gemeinde mit einem eigenen Steuertarif ist, sollte der Verlust verkraftbar sein.

Einschneidender ist aus meiner Sicht die Verschiebung des Steuerschlüssels zulasten der Landgemeinden. Der Grosse Rat und die Regierung sind sich jedoch einig, dass der alte Schlüssel wieder gelten soll, sobald die Landgemeinden neue Aufgaben übernehmen, zum Beispiel im Schulbereich. Wer es mit der Gemeindeautonomie ernst meint, sollte via die Übernahme weiterer Aufgaben die Gemeindeautonomie erhöhen. Der jetzige Finanzausgleich ist nur die zweitbeste Lösung. Eine Steueranhebung in Riehen und Bettingen ist auch ein Gebot der Fairness. Wie lässt es sich rechtfertigen, dass an der Bäumlhofstrasse auf Basler Seite bis zu 50 Prozent mehr Steuern zu zahlen sind als in Riehen, notabene bei gleichem Angebot an öffentlichen Leistungen? Damit der Übergang zu höheren Steuern etwas sanfter gestaltet werden kann, insbesondere für die kleinen Einkommen, stellt der Kanton in den ersten vier Jahren rund 15 Millionen Franken zur Verfügung.

Ich ersuche also die Landgemeinden, dem Gegenvorschlag zuzustimmen, denn die jetzigen Steuerdifferenzen von durchschnittlich 18 und 15 Prozent lassen sich nicht rechtfertigen. Der jetzige wohl durchdachte Vorschlag verdient deshalb Zustimmung, lässt er doch den Landgemeinden via Steuerfuss Gestaltungsspielraum und garantiert die Steuerattraktivität auch für hohe Einkommen.

Ich bitte Sie also, am 2. Juni dem Gegenvorschlag zuzustimmen und die Initiative zu verwerfen.

Dr. Roman Geeser, Grossrat FDP,  
Mitglied Grossratskommission für  
Wirtschaft und Abgaben, Basel

### Mütter nicht allein lassen

In der Diskussion um die Abtreibung setzen sich Befürworterinnen und Gegnerinnen für die Mütter ein. Eine Befürworterin der Fristenregelung schrieb: «Die Modalitäten für Schwangerschaftsabbrüche sollen in einem Gesetz geregelt werden, das Prävention (Aufklärung und Verhütung) und die Beratung der betroffenen Frauen in den Vordergrund stellt.» Was ist aus diesen Forderungen geschehen? Die vorliegende Gesetzesänderung über die Fristenregelung lässt die schwangere Frau mit ihrem Problem allein.

Fehlende Prävention: Nach einem Ja würde die Abtreibung wie bisher beachtet, während die Verhütung auch weiterhin von der Frau selbst berappt werden muss. Heute geschieht jede zweite Abtreibung an Ausländerinnen, die meist ein sehr bescheidenes Auskom-

men haben. Eine gezielte Aufklärung und Übernahme der Beratungskosten könnten viel Not verhindern.

Minimale Beratung: Das Gesetz schreibt ein Gespräch mit dem Gynäkologen vor. Dieser muss der Frau nur eine Liste mit Beratungsstellen übergeben. Eine Zweitmeinung, wie sie heute vorgeschrieben wird, entfällt. Die Beratung wird also nicht aus-, sondern abgebaut.

Vermehrter Druck: Heute wird sehr schnell beim kleinsten gesundheitlichen Problem zum Abbruch der Schwangerschaft geraten. In den USA verweigern Krankenkassen bereits die Behandlung von behinderten Kindern. Mit den Möglichkeiten der pränatalen Untersuchung wächst auch bei uns der Druck der Versicherer.

Frauen erhalten durch das vorliegende Gesetz nicht mehr Hilfe. An ihrer Mitgliederversammlung hat die VEW deshalb die Nein-Parole zur Fristenregelung beschlossen.

Susanne Stettler-Gygax,  
Vorstand VEW Riehen

### Verantwortung auch beim Sex

In der aktuellen Diskussion um die Fristenregelung wird als Argument immer wieder das Selbstbestimmungsrecht der Frau angeführt. Die Abtreibungsbefürworter lamentieren gegen einen staatlich verordneten Gebärzwang. Wer so argumentiert, glaubt wohl noch an den Storch! Nach meinen bescheidenen juristischen Kenntnissen gibt es keinen Gesetzesartikel, der ein Paar zum Kinder zeugen zwingt. Und nach meinen ebenso bescheidenen biologischen Kenntnissen ist Schwangerschaft eine mögliche Konsequenz von Sexualverkehr zwischen Mann und Frau. Ich folgere daraus, dass, wer sich für den Genuss von Sex entscheidet, die Verantwortung auch übernehmen muss, mögliche Konsequenzen zu tragen. Gerade darum darf das Thema nicht zur reinen Frauensache deklariert werden. Wir Männer müssen darin unsere Verantwortung ebenso wahrnehmen. Verantwortungsbewusste Stimmbürger stimmen am 2. Juni für das Leben.

Jim Bühler, Bettingen

### Herzlicher Empfang

Bei Orangensaft, Schlipfer-Schaumwein, herrlichem Salzgebäck, gefülltem Brot, Speckgugelhopf und vielen selbst gebackenen Kuchen von hier und dort wurden die zahlreichen Gäste mit Liebe und Gastfreundschaft von den zwei neuen Gastgeberinnen im Café «Reithalle Wenkenhof» herzlich empfangen.

Trotz Nieselregen und 1.-Mai-Feiertag fanden sich zu dieser Eröffnung viele Gäste ein. Alt und Jung wurden während zweieinhalb Stunden in einer herzlichen und freundlichen Ambiente verwöhnt.

Gabriella Heimgartner und Ilse Wettlin verstehen es ausgezeichnet, auf all ihre Gäste einzugehen und die kleinen Wünsche zu erfüllen. Der selbst gebackene Kuchen brachte an diesem vergnügten Tag doch noch die Sonne in den Magen. Der Cholesterinspiegel und das Pfündchen an der Hüfte hatten gegen diese Leckereien keine Chance.

Wir Apérogäste sind guter Hoffnung, dass dieses Café erneut zum Blühen

kommt und jede Spaziergängerin und jeder Spaziergänger eine offene Tür antrifft (ausser am Montag). Wir wünschen den beiden mutigen Gastgeberinnen viel Erfolg, Durchstehvermögen, und viele sonnige Tage.

Vera Basler, Riehen

### Moostal-Initiativen vors Volk!

Am 25. April sind die beiden Moostal-Initiativen durch den Einwohnerrat auf Antrag des Gemeinderates (mit Vorbehalt) als gültig erklärt und dem Gemeinderat zur Berichterstattung überwiesen worden. Das Initiativkomitee ist über die Gültigkeitserklärung erfreut. Jedoch kommen wir nicht umhin, gegenüber den Menschen, welche die Initiativen unterschrieben haben, zum Antrag des Gemeinderates Stellung zu nehmen, der versucht hat, die rechtliche Zulässigkeit der Initiativen in Zweifel zu ziehen.

Das Komitee hat anlässlich der Vorprüfung der Initiativen durch den Gemeinderat (vor dem Unterschriftensammeln) ohne jeden Vorbehalt schriftlich bescheinigt bekommen, dass die Initiativen nichts Unmögliches verlangen, sich je mit nur einem Gegenstand befassen und nicht in Widerspruch zu höherem Recht stehen. Nun zieht der Gemeinderat die Rechtmässigkeit plötzlich in Zweifel, nach erfolgreicher Unterschriftensammlung!

Tut er das, weil er tatsächlich zweifelt, weil ihm die Initiativen inhaltlich nicht zupass kommen oder weil der Kanton, der auch in dieser Sache seine eigenen Interessen gegen Riehen durchsetzen will, den Drohfinger erhoben hat?

Wie auch immer: Erstens verletzt es für den Stimmbürger u.a. das Prinzip von Treu und Glauben, wenn innerhalb nicht einmal eines Jahres von derselben Behörde in der gleichen Sache andere Rechtsmassstäbe angelegt werden. Zweitens wäre der Gemeinderat verpflichtet, den Initianten auch zuzuhören, wenn er bewertet, was sie mit ihrem Begehren tatsächlich wollen. Die Initianten sagen: Wir wollen dieses Gebiet freihalten. Dazu eignet sich die Zuteilung in die Weisse Zone besser als in die Grünzone, wo auch Rummelplatz-Aktivitäten erlaubt sein können. Mag sein, dass spätere Generationen die Freihaltung nicht mehr als richtig erachten; dann sollen sie anders entscheiden. Aus diesen beiden Gründen haben sich die Initianten für die Weisse Zone entschieden.

Der Gemeinderat behauptet, eine Weisse Zone für das Moostal widerspreche der Rechtsprechung des Bundesgerichtes. Er bleibt aber eine fundierte Begründung für seinen Antrag schuldig, der Einwohnerrat möge die Initiativen nur mit Vorbehalt für gültig erklären. Ist es schon juristisch unzulässig, dass er einmal die Gültigkeit bestätigt und dann nach erfolgreicher Unterschriftensammlung in Frage zieht, so ist es politisch schlicht unanständig, statt unter Nachweis der bundesgerichtlichen Rechtsprechung und der herrschenden juristischen Lehre bloss Zweifel am Volksbegehren zu schüren und die Öffentlichkeit zu verunsichern.

Und wenn es dem Gemeinderat tatsächlich um eine juristisch korrekte Abwicklung ginge, warum will er dann bloss gönnerhaft den Initianten «weitestgehend entgegenkommend» einen Gegenvorschlag formulieren, in welchem

offenbar einzelne Teile des freizuhaltenen Moostals der Überbauung preisgegeben werden? Warum denkt er nicht an einen Gegenvorschlag mit einer 100%-Grünzonenregelung?

Die Weisse Zone ist bis zum Beweis des Gegenteils auch juristisch das richtige Instrument zur Freihaltung: Spätere Generationen treffen die Entscheidung neu. Wenn sie es nicht wäre, fragt es sich, was die Weisse Zone im Bau- und Planungsgesetz überhaupt noch zu suchen hat. Eine «korrekte» Grünzone, die diesen Namen verdient, würde sich besser machen. Eine solche kann im Übrigen durch die Gemeinde Riehen im Rahmen ihrer Planungskompetenz auch geschaffen werden.

Das Initiativkomitee ist befremdet vom Vorgehen des Gemeinderates und hätte sich gewünscht, dass nicht bereits anlässlich der Gültigkeitserklärung versucht wird, die Initiativen inhaltlich madig zu machen und den Initianten schlicht Unwahres zu unterschieben (so etwa, dass sie «wollen, dass bis an den Wald hinauf alles in der Weissen Zone bleibt»). So fördert man die Kompromissbereitschaft gewiss nicht. Auch würde es begrüsst, wenn der Gemeinderat seine Kompetenz in Planungsfragen mit grösserem Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein gegenüber dem Kanton wahrnähme. Wenn bei jeder Entscheidung ängstlich in Richtung Stadt geschickt wird, haben wir mit dem neuen Bau- und Planungsgesetz, das ja den Landgemeinden endlich mehr Planungskompetenz gewähren sollte, nichts gewonnen.

Für das Moostal-Initiativkomitee (Initiativen zur Freihaltung der Langdoldshalde und des Mittelfeldes):  
Christine Kaufmann, Hansruedi Brenner, Theo Matter und Heinrich Ueberwasser, Riehen

### Das Bettinger Dorfbild

Vor wenigen Jahren war Bettingen eine attraktive Wohngemeinde mit einem idyllischen Kern. Das malerische Dorf hob sich deutlich hervor.

Heute sieht (in meinen Augen) leider vieles anders aus. In den letzten Jahren wurden einige bauliche Vorhaben bewilligt, welche den Charakter des Dorfes Bettingen eher zu Ungunsten veränderten. Von der glücklicherweise abgelehnten «Entsorgung» des Muba-Gebäudes in Bettingen ganz zu schweigen.

Das Bebauen von Bauland kann und soll man natürlich nicht verbieten können und über Geschmack lässt sich bekanntlich streiten. Trotzdem frage ich mich, wer eigentlich über den Charakter unseres Dorfes wacht (und oft schlief), damit dieser in etwa erhalten bleibt und nicht verschandelt wird. Wer immer die Verantwortung darüber hat, sollte sich bewusst sein, dass

- die Interessen der Mehrheit der Bevölkerung vorrangig sind und entsprechend vertreten werden sollten.
- die Mehrheit der Bevölkerung (der jüngste Entscheid an der Gemeindeversammlung bestätigt dies) eine andere Meinung vertritt.

Mir verbleibt die Hoffnung, dass der Trend hin zum stillen Dorf endlich gestoppt wird, die Wohnqualität mindestens erhalten bleibt und das entsprechende Gremium in Zukunft seine Verantwortung (Vertretung der Mehrheit) wahrnimmt.

Christoph Oetiker, Bettingen

## Trickdiebstähle

pd. Vergangene Woche wurden im Kanton Basel-Stadt wiederum zwei Trickdiebstähle durch Zigeunerinnen in Wohnungen verübt. Beide Male verschafften sich drei Frauen am Parkweg bzw. an der Offenburgerstrasse bei älteren Menschen Einlass in die Wohnung unter dem Vorwand, sie würden Vorhänge für eine Nachbarin liefern und, da diese nicht zu Hause wäre, müssten sie eine Nachricht hinterlassen. Die Frauen baten daraufhin um Notizzpapier und Schreibutensilien. Während eine der Frauen schrieb und die zweite Frau das Geschehen im Auge behielt und die Wohnungsinhaber ablenkte, durchsuchte die dritte Täterin mit hoher Professionalität die Wohnung. Gesamthaft erbeuteten die Trickdiebinnen Bargeld, Checks und Schmuckgegenstände im Wert von über 10'000 Franken.

Das Kriminalkommissariat empfiehlt deshalb dringend, folgende Vorkehrungsmassnahmen zu beachten:

- Unbekannten Personen, die angeblich jemanden besuchen wollen, welcher jedoch nicht zu Hause ist, soll der Zutritt zur Liegenschaft verweigert werden.
- Befinden sich fremde Leute bereits im Haus, so ist die Wohnungstüre nicht zu öffnen, auch wenn dies mit irgendwelchen Tricks versucht wird.
- Treten solche verdächtigen Personen auf, sollte unverzüglich über die Notrufnummer Tel. 117 die Polizei verständigt werden.

Weitere Tipps und die Aufzählung der üblicherweise von den Tätern angewendeten Tricks finden sich unter der Rubrik «Prävention» auf der Website der Staatsanwaltschaft Basel-Stadt unter [www.stawa-bs.ch](http://www.stawa-bs.ch).

## KULTURTIPPS FÜR DIE REGION

### THEATER

#### «König Jool, der Letzte»

Das Aktionstheater Kassel zeigt «König Jool, der Letzte», ein Theaterstück für Kinder ab 11 Jahren. Vorstadt-Theater Basel. St. Alban-Vorstadt 12. Freitag, 10. Mai, 10.30 und 19 Uhr, Samstag, 11. Mai, 19 Uhr.

### KONZERT

#### Raschèr Saxophone Orchestra Lörrach

Konzert des Raschèr Saxophone Orchestras Lörrach mit Werken von Johann Sebastian Bach, Debussy, Schostakowitsch und Grieg. Burghof Lörrach, Herrenstrasse 5, Lörrach. Freitag, 10. Mai, 20 Uhr.

### HÖRSPIEL

#### «Der mündliche Verrat»

Live-Hörspiel «Der mündliche Verrat» von Volker Böhm. Gare du Nord, Badischer Bahnhof, Schwarzwaldallee 200, Basel. 19.30 Uhr. Freitag, 10. Mai, Samstag, 11. Mai, und Sonntag, 12. Mai.

Eintritt: Fr. 30.- / ermässigt Fr. 20.-. Verkauf: Musik Hug, Freie Strasse 70, Basel, Tel. 061 272 33 95. Getränkeiosk Schalterhalle. Online-Reservation [www.garedunord.ch](http://www.garedunord.ch). Abendkasse eine Stunde vor Vorstellungsbeginn.

### AUSSTELLUNG

#### Heiri Strub

Ausstellung «Quer durch die Jahre – die Gesellschaft – die Landschaft» des in Riehen geborenen und aufgewachsenen Künstlers Heiri Strub. Der Künstler ist an folgenden Samstagen in der Ausstellung anwesend: 18. Mai, 25. Mai, 8. Juni sowie 15. Juni.

Ethno Galerie, St. Alban-Vorstadt 52, Basel. Öffnungszeiten: Di–Fr 8–12 Uhr und 14.30–18 Uhr, Sa 14–17 Uhr. Bis 15. Juni.

## IMPRESSUM

#### Verlag:

A. Schudel & Co. AG  
4125 Riehen, Schopfgässchen 8  
Telefon 061 645 10 00  
Telefax 061 645 10 10  
Internet [www.riehener-zeitung.ch](http://www.riehener-zeitung.ch)  
E-Mail [redaktion@riehener-zeitung.ch](mailto:redaktion@riehener-zeitung.ch)  
[inserate@riehener-zeitung.ch](mailto:inserate@riehener-zeitung.ch)  
Leitung Alfred Rüdüsühli

#### Redaktion:

Redaktionsleitung: Dieter Wüthrich (wü)  
Judith Fischer (fi), Rolf Spriessler (rs)

#### Freie Mitarbeiter:

Nikolaus Cybinski, Rainer Dobrunz, Philippe Jaquet (Fotos), Franz Osswald (of), Daisy Reck, Amos Winteler (aw).

#### Inserate:

Sabine Fehn, Verena Stoll  
Telefon 061 645 10 00, Telefax 061 645 10 10

#### Verkauf ausserhalb Verbreitungsgebiet:

Publicitas, 4010 Basel  
Telefon 061 275 41 41, Fax 061 275 42 42

#### Abonnementspreise:

Fr. 76.- jährlich (Einzelverkaufspreis Fr. 1.90)  
Abo-Bestellung über Telefon 061 645 10 00

Erscheint wöchentlich im Abonnement

Redaktions- und Anzeigenschluss:

Dienstag, 18 Uhr

Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

## HANDEL Das Land am Kap in der Boutique «La Forma»

# Südafrikanische Lebensfreude

wü. Wer im Sommer 2001 das Glück hatte, anlässlich des «Stimmen»-Festivals im Wenkenhof die südafrikanische Band «Mahotella Queens» singen und tanzen zu sehen, war begeistert von der Lebensfreude und der Ausdruckskraft dieser Frauengruppe. Die Lebensfreude beschränkt sich im Land am Kap der Guten Hoffnung indessen nicht auf Musik und Tanz – sie findet ihren visuellen Ausdruck auch in einer grossen kunsthandwerklichen Tradition. Ob ausdrucksstarke Malerei oder farbenfroher Textildruck, ob reichhaltige Perlstickerien oder archaisch anmutende Töpferei- und Keramikarbeiten – immer wieder ist man fasziniert von der Vielfalt südafrikanischer Tradition.

Um einen Eindruck von dieser reichhaltigen Kultur zu erhalten, muss man nicht unbedingt ins Flugzeug steigen – ein Besuch in der Boutique «La Forma» bei Marianna Fischli an der Rössligasse 19 bringt Südafrika gewissermassen

vor die Haustür. In Zusammenarbeit mit der in Riehen lebenden, gebürtigen Südafrikanerin Petronella Hofstetter hat Marianna Fischli ein ausgesucht schönes und einmaliges Sortiment von Kunsthandwerk und kunstvoll gestalteten Gebrauchsgegenständen aus dem Land am Südpol des afrikanischen Kontinents zusammengestellt. Die Auswahl reicht von bunten, aus Telefondraht geflochtenen Körben über Töpferei- bzw. Keramikwaren aus kleinen Werkstätten in Kapstadt bis hin zu verziertem Besteck und aparten Halsketten aus Glasperlen. Besonders attraktiv sind natürlich auch die im aufwändigen Kartoffeldruck-Verfahren und ausschliesslich von Hand hergestellten Textildrucke. Selbstverständlich ist jedes Stück ein Unikat – wie alles im «Südafrika-Sortiment» von Marianna Fischli.

Gönnen Sie sich ein Stück südafrikanische Lebensfreude – ein Besuch an der Rössligasse 19 lohnt sich!



Marianna Fischli (rechts) und Petronella Hofstetter haben für ihre Kundschaft in der Boutique «La Forma» einige besonders schöne Stücke südafrikanischer Handwerkskunst ausgesucht.

Foto: Dieter Wüthrich

## VANDALISMUS Sachbeschädigungen beim «Spatzenäschtl»

# Wer sind die Randalierer?



Das «Spatzenäschtl» am Langenlängeweg war schon verschiedene Male von Vandalismus betroffen. Im Bild vor einiger Zeit angebrachte Sprayereien an der Wand. Im Gegensatz dazu wurden Anfang dieser Woche Zerstörungen am Spielhaus im Garten angerichtet.

Foto: Judith Fischer

fi. Unwirtlicher Empfang für das Team der Spielgruppe «Spatzenäschtl» am vergangenen Montag: Im Garten der von einem privaten Verein getragenen Institution zur Kinderbetreuung am Langenlängeweg hatten in der Nacht zuvor Randalierer ihre Spuren hinterlassen; sie hatten am dort stehenden Spielhaus Verwüstungen angerichtet und herumstehende Stühle durchgetreten. Das «Spatzenäschtl», das nicht zum ersten Mal von solchen Vandalenakten heimgesucht worden ist, reichte Anzeige wegen Sachbeschädigung ein.

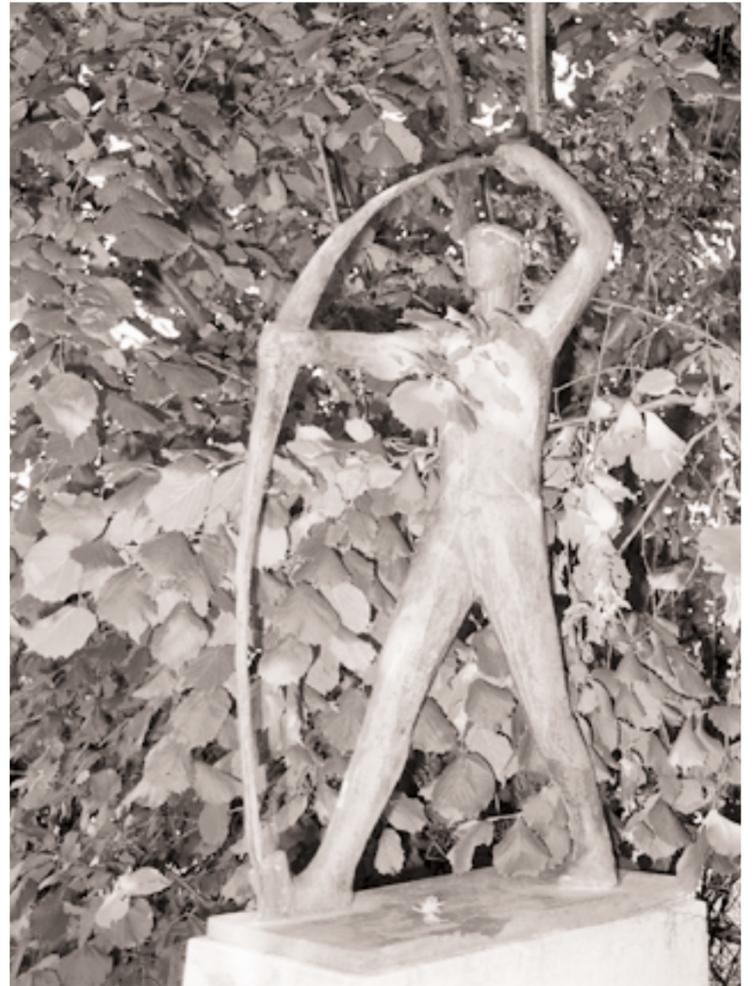
Gemäss Auskunft von Robert Leutwiler von der Polizeiwache Riehen wurde der Vandalenakt vermutlich von der gleichen Täterschaft verübt, die auch für Vandalenakte an den Gartenhäuschen des Familiengartenareals Spittelmatte, beim Wasserstelzenschulhaus und beim Veloweg entlang der Bahnlinie zur Verantwortung zu ziehen sind. Die Polizei vermutet, dass es sich bei den Randalierern um Jugendliche handle, die die Vandalenakte nachts auf dem Heimweg verüben würden. Robert

Leutwiler meint, dass es Jugendliche sein könnten, die im Ausgang in der Stadt, im Jugendhaus «Colibri» beim Eglisee, im Andreashaus oder im Freizeitzentrum «Landauer» gewesen wären. Vermutet wird, dass es sich stets um die gleiche Gruppe von zwischen zwei und fünf Jugendlichen handle. Die Vermutung des «Spatzenäschtl»-Teams, die Täterschaft sei im Kreis von FCB-Fans zu suchen, weil die Vandalenakte bisher im «Spatzenäschtl» nach FCB-Matches verübt worden seien, bestätigt Robert Leutwiler nicht.

Er erklärt, dass das Team der Polizeiwache Riehen das Gebiet beobachte, dass es aus personellen Gründen aber nicht möglich sei, ständig dort präsent zu sein. Er schätzt die Chance, dass die Jugendlichen bei der Tat ertappt werden können, deshalb als eher gering ein. Er appelliert in diesem Zusammenhang aber an die Bevölkerung. Die Polizei sei auf deren Mithilfe angewiesen. Wer Randalierer in der Nachbarschaft ausmache, solle die Polizei benachrichtigen, und zwar ohne die Randalierer vorher zu warnen.

## NACHRUF Zum Gedenken an Hans Schmid

# Ein harmonischer Mensch



Die Brunnenfigur «Der Bogenschütze» beim Riehener Schiessstand wurde vom Riehener Maler und Bildhauer Hans Schmid geschaffen.

Foto: RZ-Archiv

Letzte Woche verstarb im 100. Lebensjahr der Bildhauer und Maler Hans Schmid. Er lebte mit seiner Gattin seit mehr als 40 Jahren in Riehen. In Riehen erinnert der «Bogenschütze» beim Schiessstand an den Künstler.

Als Grabstein-Bildhauer fand er seine berufliche Basis, darüber hinaus führte ihn die Begegnung und Zusammenarbeit mit dem Basler Bildhauer Alexander Zschokke zur künstlerischen Tätigkeit. Zusammen mit seinem Sohn, Ruedi Schmid, teilte Hans Schmid jahrelang das Atelier, der Vater führte den Sohn in den Beruf des Bildhauers ein.

Seine Werke, Skulpturen, Glasfenster und Bilder, zeugen von einem harmonischen, stillen, in sich ruhenden Menschen, dem aber auch Humor und Fröhlichkeit beschieden waren. All diese Eigenschaften finden sich in so manchen Werken wieder, die allesamt figurliche Darstellungen zeigen, Menschen, Tiere und vor allem Bäume, die er bis ins hohe Alter in allen Variationen malte.

Hans Schmid lebte mit seiner Gattin zurückgezogen, verinnerlicht. Er liebte nicht die Selbstinszenierung, er lebte

vielmehr bescheiden und einfach und konzentriert auf seine Arbeit, die er bis vor einem Jahr täglich malend betrieb.

Alles, was mit Kunst zu tun hatte, interessierte ihn bis zuletzt, Gespräche belebten ihn und aus der Geschichte der Basler Kunst des 20. Jahrhunderts wusste er so manche Begebenheit zu erzählen, wenn man ihn danach fragte, denn er war ein Teil dieser Geschichte, 1903 geboren, die meisten Künstlerinnen und Künstler seiner Zeit sind schon lange verstorben.

Dank der Unterstützung seiner um Jahre jüngeren Ehefrau konnte Hans Schmid die letzten Jahre, trotz immer wiederkehrenden Spitalaufenthalten, zu Hause verbringen, bis vor kurzer Zeit tätig und kreativ, zuletzt aber doch körperlich müde und mehr und mehr geschwächt. Trotzdem galt wohl immer noch dieser Grundsatz, wie er ihn in einem Interview vor fünf Jahren in der Riehener-Zeitung formulierte: «In all den Jahren meines Lebens ist viel geschehen. Man entwickelt sich, wächst an den Erfahrungen, kommt weiter.»

Andreas Klaiber

## NACHRUF Zum Gedenken an Rolf Hartmann

# Eine markante Persönlichkeit

Eine Trauergemeinde hat am Montag vergangener Woche in der Dorfkirche Abschied genommen von Rolf Hartmann-Stricker, der als Schulmann und Politiker die Geschichte von Stadt und Gemeinde markant mitbestimmt hat.

Wenn ihn seine Studienkollegen im Seminarhaus am Stapelberg die hohen Treppen zum Historischen Seminar im dritten Stock mühsam hinaufsteigen sahen, spürten sie, welcher unablässige Willen diesen schwer behinderten Mann lenkte – nicht der Wille zum «Aufstieg», sondern der, sich eine gründliche und überlegte Schau der Welt und ihrer Geschichte zu erwerben.

Als Sechzehnjähriger von einer Kinderlähmung betroffen, durchlief Rolf Hartmann eine kaufmännische Lehre, deren Basiskenntnisse bei seiner politischen Tätigkeit immer wieder durchschimmerten. Während des Studiums, nach Ablegung der eidgenössischen Maturität, unterrichtete er an jener Schule, die ihn als behinderten Schüler nicht hatte aufnehmen wollen.

Der Journalismus, nicht die Schule, war sein Ziel gewesen. Dennoch: Mit seiner ehrlichen Genauigkeit, seiner Verachtung jeglichen Imponierens und seinem starken Bildungswillen wurde er ein eindrücklicher Lehrer, der vielen seiner Schülerinnen und Schüler

nur Kategorien des Denkens mitgab, sondern ihnen auch hilfreich beistand, wenn Lebensnöte auftauchten.

Als er, obgleich nicht Naturwissenschaftler, zum Rektor des MNG gewählt wurde, stellte er an Schüler und Lehrer dieselben strengen Anforderungen, die er an sich selber stellte.

Als Politiker der VEW in Riehen und in der Stadt erwarb sich Rolf Hartmann grosses Ansehen mit seiner unbestechlichen Klarheit und seiner Fähigkeit, komplexe Zusammenhänge zu durchschauen. Oftmals war seine Wahrheit schonungslos und ohne Milderung; meistens erwies sie sich «ex post» als zutreffend.

Für seine Mitarbeiter und Freunde war Rolf Hartmann ein hilfsbereiter, informierter und stets arbeitswilliger Kollege, der manches saure Geschäft mit seiner heiteren Betrachtungsweise erträglich machte.

Für manchen und manche innerhalb und ausserhalb der VEW war er ein Freund und Begleiter durch die Erfahrungen des Lebens, mit Treue, Augenmass und Humor, mit Kritik und Zustimmung und nicht zuletzt mit klarer christlicher Richtungsgebung. Sein Andenken wird von ihnen in Dankbarkeit und Respekt hoch gehalten werden.

Hanspeter Mattmüller

## SPORT IN RIEHEN

FECHTEN Degen-Weltcupturnier in Göteborg

## Gianna Hablützel-Bürki ist zurück

rs. Mit einem glänzenden zweiten Platz am Weltcupturnier in Göteborg vom vergangenen Wochenende hat sich die Riehener Degenfechterin nach ihren gesundheitlichen Problemen eindrücklich zurückgemeldet. Was eigentlich nur als Test ohne Erwartungsdruck gedacht war, geriet zum besten Turnierresultat seit längerer Zeit.

Für das 64er-Tableau zog Gianna Hablützel-Bürki eines von drei Freilos und griff damit erst im Sechzehntelfinal ins Wettkampfgeschehen ein. Beim 15:8-Sieg gegen die Italienerin France Quondamcarlo und beim 15:7 gegen die Engländerin Debbie Catchpole lag Gianna Hablützel-Bürki jeweils schnell in Führung und geriet nie in Bedrängnis.

Eng wurde es dann im Viertelfinal gegen die Chinesin Li Zhang. Es war ein sehr taktisches Gefecht. Die Chinesin wartete auf einen Fehler der Schweizerin, um einen Kontertreffer anbringen zu können. Gianna Hablützel-Bürki wollte nichts überstürzen und suchte lange nach dem richtigen Moment. Nach sechs Minuten stand es immer noch 0:0. Danach gelang Gianna Hablützel-Bürki der wichtige Führungstreffer, dann konnte sie nach zwei Doppeltreffern das entscheidende 4:2 erzielen, was auch der Endstand war.

Im Halbfinal führte zunächst die Italienerin Margherita Zalaffi mit 4:5. Das vermeintliche 4:6 wurde zurückgenommen, nachdem sich herausgestellt hatte, dass Gianna Hablützels Degen nicht angegeben hatte. Anschliessend gelangen der Riehenerin drei Treffer in Serie zum 7:5, am Ende gewann sie ihren Halbfinal mit 15:11.

Im Final lag Gianna Hablützel-Bürki gegen die Chinesin Li Na bereits mit 5:8 im Rückstand, als sie nochmals ganz nahe herankam. Das 7:8 kam aber etwas zu spät. In den übrig gebliebenen zwei Sekunden liess sich der Ausgleich nicht mehr realisieren. Die weiteren Schweizerinnen Sophie Lamon und Diana Romagnoli Takouk belegten den 10. beziehungsweise den 19. Schlussrang.

Gianna Hablützel-Bürki war ausserordentlich zufrieden mit dem Resultat. Nach den gesundheitlichen Problemen im Anschluss an eine Bronchitis hatte sie mit einem solchen Abschneiden nicht gerechnet. Erfreulich war nicht nur das Resultat. Auch bei den langen und intensiven Gefechten musste sie nie übers Limit gehen und fühlte sich wieder völlig fit.

Morgen Samstag geht Gianna Hablützel am Weltcupturnier in Zürich an den Start (Saalsporthalle, ab 9.30 Uhr).



Gianna Hablützel-Bürki am Zürcher Weltcupturnier 2001. Foto: Rolf Spriessler

BASKETBALL Magden – Riehen I 74:70/Liestal – Riehen I 80:52

## CVJM-Männer auf Platz fünf

sk. Die erste Saison nach dem Aufstieg in die 2. Liga ging für die Basketballer des CVJM Riehen mit zwei Niederlagen zu Ende. Beim TV Magden unterlag man noch knapp, während einen Tag später der SC Liestal schon nach wenigen Spielminuten keinen Zweifel aufkommen liess, wer die Partie gewinnen würde.

Bei der 74:70-Niederlage in Magden verzeichneten die Riehener einen schlechten Start. Die ersten Punkte gelangen erst nach einigen Minuten. Danach fingen sich die Gäste und konnten das Geschehen weitgehend ausgeglichen gestalten, wobei weiterhin Probleme in der korbnahen Verteidigung bestanden. Die Partie hätte auch zugunsten der Riehener kippen können, doch machten ihnen Eigenfehler in der Schlussphase einen Strich durch die Rechnung.

Beim SC Liestal war man nie auch nur in der Nähe eines Erfolges. Die Gastgeber waren in allen Belangen überlegen. Vor allem war ihre Treffsicherheit aus der Halb- und Dreipunktedistanz beeindruckend hoch. Die Riehener, die sich

wegen des ausgedünnten Kaders mit zwei Spielern der zweiten Mannschaft verstärken mussten, machten aufgrund ihrer sicheren Tabellenlage auch nicht mehr den Anschein, als ob sie bis zum letzten Schweisstropfen kämpfen würden. So entwickelte sich eine schnelle, unterhaltsame Begegnung, in der die Liestaler ihre 1.-Liga-Ambitionen deutlich unterstreichen konnten.

Der CVJM Riehen schloss somit die Saison mit neun Siegen und neun Niederlagen auf dem erfreulichen fünften Platz ab. Regionaler Meister wurde einmal mehr der schier unbezwingbare BBC SORAB I mit 30 Punkten aus 18 Begegnungen. Die Absteiger (Plätze 11 und 12) heissen SC Uni Basel Basket II und BBC SORAB II.

Der CVJM Riehen kann nach dem mitten in der laufenden Saison erfolgten Trainerwechsel mit dem Erreichten vollauf zufrieden sein. Gegen Ende der Saison fielen dann auch mehrere Stammspieler aus verschiedenen Gründen aus dem Kader, was das Training

und das Matchaufgebot erschwerte. Dennoch zeigten die Riehener stets einen bemerkenswerten Teamgeist und traten bis zuletzt als Mannschaft auf.

## TV Magden – CVJM Riehen I 74:70 (36:32)

CVJM Riehen (Männer, 2. Liga): Jonny Lee (2), Thomas Brunner (15), Cyrill Martin (4), Johnny Botkin (11), Stefan Kristmann (4), Michael Frei (10), Ramin Moshfegh (21), Artur Wojciechowski (3). – Coach: Thomas Brunner. – Riehen ohne Julian Del Moral, Lukas Kölliker, Massimo Palumbo, Olivier Perruchoud, Matthias Pfeifer.

## SC Liestal – CVJM Riehen I 80:52 (52:31)

CVJM Riehen: Jonny Lee (4), Thomas Brunner (4), Cyrill Martin (1), Pascal Enggist, Johnny Botkin (6), Raphael Schoene (4), Michael Frei (5), Ramin Moshfegh (22), Artur Wojciechowski (6). – Coach: Thomas Brunner. – Riehen ohne Julian Del Moral, Lukas Kölliker, Stefan Kristmann, Massimo Palumbo, Olivier Perruchoud, Matthias Pfeifer.

## Männer, 2. Liga, Tabelle:

1. BBC SORAB I 18/30 (Regionalmeister), 2. SC Liestal I 17/24, 3. TV Magden 18/22 (2/2 +12), 4. BC Münchenstein I 18/22 (2/2 +6), 5. CVJM Riehen I 18/18, 6. BC Allschwil I 18/14 (2/4 +26), 7. IBC Delémont 18/14 (2/0 -26), 8. BC Arlesheim 18/12, 9. SC Uni Basel II 18/10 (Absteiger), 10. BBC SORAB II 17/6 (Absteiger).

BASKETBALL Riehen – Oberdorf 40:36/Riehen – Liestal 88:45

## Saisonabschluss mit zwei Erfolgen

hd. Die C-Juniorinnen des CVJM Riehen hatten zuvor dreimal in Serie gegen den BC Oberdorf verloren, doch diesmal, im zweitletzten Saisonspiel, konnten die Riehenerinnen das Spielfeld nach 40 spannenden Minuten mit einem hochverdienten Sieg verlassen. Die erste Halbzeit war sehr hart umkämpft. Riehen lag meistens in Führung, aber nie höher als mit vier Punkten Vorsprung. Bei Halbzeit stand es 14:13.

Nach der Pause versuchten die Oberdorfer, den Riehener Angriff mit einer aggressiven Pressverteidigung zu stören. Dies hatte, dank der Schnelligkeit und sicheren Ballbehandlung von Fabienne Müller und Eliane Haas, keine Wirkung. Am Ende des temporeichen dritten Viertels stand es 24:22 für die Heimmannschaft.

Nach mehreren Führungswechseln im vierten Viertel schafften die Riehenerinnen durch Stephanie Gasparini genau zwei Minuten vor Schluss den Ausgleich zum 34:34. Nach einigen erfolglosen Angriffen übernahm Oberdorf die Führung mit 34:36, zu spielen waren noch eine Minute 15 Sekunden. Zu diesem Zeitpunkt nahm der Riehener Trainer eine Auszeit und setzte die Stammspielerinnen Anna-Lisa Nemeth und Fabienne Herter wieder ein. Nemeth, die im Schlussviertel insgesamt zehn Punkte machte, punktete zum Ausgleich und brachte – nach einem Fehlwurf Oberdorfs – die Riehenerin-

nen 35 Sekunden vor Schluss wieder mit zwei Punkten in Führung. Zwanzig Sekunden vor Schluss hatte Oberdorf die Gelegenheit zum Ausgleich, verschoss aber die beiden Freiwürfe. Beim darauffolgenden Riehener Ballbesitz sicherte Stephanie Gasparini mit einem Distanzwurf die Sieg.

Entscheidend in diesem Spiel war nicht nur, dass Stephanie Gasparini und Anna-Lisa Nemeth unter Druck trafen, sondern auch die Verteidigungsarbeit von Eliane Haas. In der Vorrundenpartie hatte Oberdorfs beste Spielerin Julia Bosshard 32 Punkte zum deutlichen 54:36-Erfolg der Oberdorferinnen beigetragen. Die Riehenerinnen mussten also Julia Bosshard stoppen, um eine Chance zu haben. Eliane Haas schaffte es mit Hilfe ihrer Mitspielerinnen, Bosshard, die eine der besten Angriffsspielerinnen der ganzen Liga ist, zu kontrollieren. Ihr gelangen nur gerade 11 Punkte.

Mit einem zweiten Sieg gegen den Tabellenletzten SC Liestal Beans beendeten die Riehenerinnen die Saison. Der Heimsieg war früh gesichert – nach dem ersten Viertel stand es bereits 24:5. Coach Simone Stebler nutzte die Gelegenheit, alle zehn Spielerinnen relativ viel spielen zu lassen.

Njomza Selmani und Fabienne Herter, die beide 12 Punkte erzielten, spielten zum letzten Mal in der Alterskategorie U15. Nächstes Jahr werden sie die U17-Meisterschaft bestreiten. Damit

verliert die Mannschaft zwei wichtige und geschätzte Teammitglieder. Trotzdem sieht die Zukunft des U15-Teams gut aus, denn einige jüngere Spielerinnen zeigen ein gutes Potential. Besonders erfreulich waren zum Beispiel die Vorstellungen von Christine Würzler (8 Punkte, 8 Rebounds) sowie Fabienne Müller und Nadine Schüpfer (je 4 Punkte, 4 Rebounds).

Die Saison wurde mit fünf Siegen und fünf Niederlagen auf dem vierten Platz beendet. Das ist das beste Resultat, seit in der Saison 1997/98 nach mehrjährigem Unterbruch wieder eine Mädchen-U15-Equipe gemeldet worden war. Jede darauf folgende Saison war bisher eine Steigerung festzustellen. Dieser Trend soll fortgesetzt werden, bis die Mannschaft bei den Besten ist.

## CVJM Riehen – BC Oberdorf 40:36 (14:13)

CVJM Riehen (Juniorinnen C/U15): Natalie Ambrosi, Carina Fiorillo, Stephanie Gasparini (10), Eliane Haas (2), Fabienne Herter (8), Fabienne Müller (2), Anna-Lisa Nemeth (18), Annina Ragaz, Nadine Schüpfer, Meret Wagner, Christine Würzler.

## CVJM Riehen – Liestal Beans 88:45 (44:19)

CVJM Riehen: Natalie Ambrosi, Stephanie Gasparini (16), Eliane Haas (8), Fabienne Herter (12), Fabienne Müller (4), Anna-Lisa Nemeth (24), Annina Ragaz, Nathalie Schüpfer (4), Njomza Selmani (12), Christine Würzler (8).

## Juniorinnen C/U15, Schlussrangliste:

1. TV Muttenz 10/20 (Regionalmeister), 2. BC Münchenstein 10/16, 3. BC Oberdorf 10/10 (2/2 +18), 4. CVJM Riehen 10/10 (2/2 +4), 5. TV Grenzach 10/2 (2/2 +3), 6. SC Liestal Beans 10/2 (2/2 -3).

## SPORT IN KÜRZE

## FC Amicitia spielte nicht

rz. Das Fussball-Zweitligaspiel zwischen dem FC Birsfelden und dem FC Amicitia vom vergangenen Sonntag ist verschoben worden. Das Spiel wird voraussichtlich in der kommenden Woche nachgeholt. Gleich drei der sechs Spiele vom vergangenen Wochenende fielen dem Regen zum Opfer.

Der Abstiegskampf hat sich für den FC Amicitia in der 2. Liga Regional trotzdem etwas verschärft, weil der Tabellenletzte Black Stars in Binningen punktete und Aesch gegen Reinach gewann. Übermorgen Sonntag, 12. Mai, folgt für die Riehener die wichtige Heimpartie gegen den FC Liestal (10.15 Uhr, Grendelmatte).

## Fussballverband Nordwestschweiz, Regionalmeisterschaft, Saison 2002/2003

## 2. Liga Regional, Tabelle:

1. Breitenbach 19/45 (48:17), 2. Laufen 19/39 (45:22), 3. Baudepartement 18/31 (36:18), 4. Liestal 18/26 (18:20), 5. Reinach 19/24 (24:36), 6. Binningen 19/22 (30:33), 7. Aesch 19/22 (22:36), 8. Amicitia 18/21 (23:23), 9. Rheinfelden 18/21 (22:25), 10. Gelterkinden 18/19 (19:31), 11. Black Stars 19/18 (20:41), 12. Birsfelden 18/17 (22:27).

## Gute SSCR-Läufer in Hamburg, Heidelberg und Lupsingen

oe. Am 21. April fand bei ausgezeichneten äusseren Bedingungen der Hansaplast Marathon in Hamburg statt. Am Start waren auch einige Mitglieder des Ski- und Sportclubs Riehen bei diesem Marathon, der mit 22'000 Teilnehmenden zu den Grossen in Deutschland zählt. Umso höher ist der sechste Kategorienrang von Elisabeth Bühlmeier in persönlicher Bestzeit von 3 Stunden 20 Minuten einzustufen. Ebenfalls persönliche Bestzeiten liefen Claudia Schären und Esti Scheidegger, ebenso wie Beat Oehen bei den Männern, wo auch Hansruedi Schmid und Marco Auderset hervorragend abschnitten.

Dass man auch im Seniorenalter einen Marathon noch gut überstehen kann, bestätigte Walti Bauer (Jahrgang 1935), der die 42,2 Kilometer messende Strecke in einer Zeit unter fünf Stunden absolvierte. Mit einer halben Million Zuschauer am Strassenrand und einer guten Organisation wird dieser Marathon allen in bester Erinnerung bleiben. Nach dem Lauf genossen die Riehener noch die schöne Stadt mit den grossen Hafenanlagen.

Am Wochenende darauf nahm eine Riehener Delegation bereits zum dritten Mal am Heidelberger Halbmarathon teil. Auf der nahrhaften, 400 Meter Höhendifferenz aufweisenden, aber wunderschönen Laufstrecke von der Altstadt dem Philosophenweg entlang und über den Neckar wieder zurück nach Heidelberg genossen viele Athleten bei idealen äusseren Verhältnissen die 21 Kilometer.

Bei den Männern erreichte Beat Oehen mit einer Zeit von 1 Stunde 22 Minuten den zehnten Kategorienrang. Die beste Rangierung war der fünfte Rang für Jürgen Neumann bei den Senioren. Bei den Damen lief Christina Ochsner die beste Zeit. Mit 1500 Teilnehmenden zählt der Lauf zu den kleineren, aber nicht minder schönen Läufen. Die mitgereisten Kolleginnen und Kollegen unterstützten die Riehener Athletinnen und Athleten mustergültig.

Am selben Wochenende lief eine Riehener Delegation am Lupsinger Lauf mit und konnte gleich in mehreren Kategorien das Siegespodest besteigen. Vally Zimmerli gewann ihre Kategorie, Melanie Allemann wurde Kategorienzweite.

## Hansaplast Marathon, 21. April 2002, Hamburg, Resultate des SSC Riehen

## Gesamtrangliste:

166. Beat Oehen 2:44.26, 2343. Hansruedi Schmid 3:21.34, 4593. Marco Auderset 3:38.33, Walter Bauer 4:58.42, Heinz Steiner 5:30.44.

## Heidelberger Halbmarathon, 28. April, Resultate des SSC Riehen

## Gesamtrangliste:

28. (M35 10.) Beat Oehen 1:22:20, 314. (M35 77.) Markus Krummer 1:37:56, 499. (M60 5.) Jürgen Neumann 1:42:37, 812. (W35 18.) Christina Ochsner 1:49:52, 1021. (W40 17.) Sylvie Germano 1:54:23, 1703. (M60 17.) Werner Ueckert 2:20:00, 1768. (W50 15.) Verena Kläuser 2:29:04, 1769. (M60 20.) Heinrich Steiner 2:29:05.

## Lupsinger Lauf, 28. April 2002, Resultate des SSC Riehen

## Männer:

(7.) Robert Gottfrey 48:48, (10.) Jean-Pierre Kaeser 53:11, (12.) Roland Breitenmoser 54:14, (27.) André Kurtz 59:56, (28.) Bruno Wüest 1:00:01, (6.) Franz Burda 1:04:58.

## Frauen:

Frauen I: 2. Melanie Allemann 55:20. – Frauen III: 3. Sibille Stauffer 59:55. – Frauen V: 1. Vally Zimmerli 1:02:41.

## Florian Ulmann siegte am Luzerner Stadtlauf

hpu. Bei idealem Frühlingwetter fand am 27. April der 25. Luzerner Stadtlauf statt. Mehr als 12'000 Teilnehmende waren am Start. Mit dabei war in der Kategorie Schüler Jahrgang 1989/90 auch Florian Ulmann, ein junger Läufer des TV Riehen. Er gewann den Lauf mit über zwanzig Metern Vorsprung auf den Zweiten. Florian Ulmann lief zeitweise so schnell, dass er zur Belustigung der vielen Zuschauer das Motorrad, das den Läufern den Weg durch die Altstadt wies, überholte. Dieser Sieg war für den jungen Leichtathleten umso schöner, als er unter anderem Thomas Kieliger hinter sich lassen konnte, den Zweiten der Cross-Schweizer-Meisterschaften 2002 in seiner Altersklasse.

## Beach-Soccer-Anlage St. Jakob

rz. Ein Hauch von Copacabana zu St. Jakob: Auf den Sportanlagen St. Jakob hat das Sportamt Basel-Stadt die erste permanent verfügbare Beach-Soccer-Anlage (Fussball auf Sand) der Schweiz installiert. Die Anlage ist seit dem 24. April in Betrieb und kann über das Sportamt (Tel. 061 606 95 68) reserviert werden. Das reservierte Feld kostet bis 17 Uhr Fr. 15.– und ab 17 Uhr Fr. 22.– pro Stunde. Die Tagesgebühr beträgt Fr. 160.–. Ohne Reservation kann die Anlage gebührenfrei benützt werden, sofern sie frei ist.

## Fussball-Resultate

|                                   |            |
|-----------------------------------|------------|
| 2. Liga Regional:                 |            |
| FC Birsfelden – FC Amicitia       | verschoben |
| 3. Liga, Gruppe 2:                |            |
| VfR Kleinhüningen – FC Riehen     | 4:2        |
| 4. Liga, Gruppe 4:                |            |
| SC Binningen – FC Amicitia II     | 5:4        |
| 5. Liga, Gruppe 4:                |            |
| Rapid Randazzo – FC Riehen II     | 4:0        |
| Veteranen:                        |            |
| VfR Kleinhüningen – FC Amicitia   | 3:1        |
| ASC – FC Riehen                   | verschoben |
| Junioren A-Elite:                 |            |
| FC Riehen – FC Reinach            | verschoben |
| Junioren A, 1. Stärkeklasse:      |            |
| FC Amicitia – Telegraph           | 3:2        |
| Junioren B, 2. Stärkeklasse:      |            |
| FC Amicitia B – VfR Kleinhüningen | 1:5        |
| FC Riehen – FC Lausen             | 4:3        |
| Junioren C, 2. Stärkeklasse:      |            |
| FC Amicitia C – FC Riederwald     | 0:3        |
| FC Riehen – FC Stein              | 7:6        |
| Junioreninnen B:                  |            |
| FC Münchenstein – FC Amicitia     | 3:1        |
| Junioren D, 7er-Fussball:         |            |
| FC Amicitia D – FC Concordia      | 6:6        |
| FC Allschwil – FC Riehen          | 3:4        |
| Junioren E:                       |            |
| BSC Old Boys – FC Amicitia A      | 1:11       |
| FC Amicitia B – FC Bubendorf      | 9:2        |
| FC Amicitia D – SC Dornach        | 3:0        |
| FC Amicitia D – FC Oberdorf       | 2:2        |
| FC Amicitia D – FC Liestal        | 1:1        |
| FC Amicitia E – BSC Old Boys      | 2:10       |
| Junioren F:                       |            |
| FC Eiken – FC Amicitia D          | 5:1        |
| FC Basel – FC Amicitia D          | 1:0        |
| FC Concordia – FC Amicitia D      | 3:0        |
| FC Lausen – FC Amicitia D         | 1:0        |

## Fussball-Vorschau

## Heimspiele (Grendelmatte):

|                              |   |
|------------------------------|---|
| 2. Liga Regional:            |   |
| Sonntag, 12. Mai, 10.15 Uhr  | FC Amicitia – FC Liestal                |
| 3. Liga, Gruppe 2:           |   |
| Sonntag, 12. Mai, 15 Uhr     | FC Riehen – SC Steinen/Breite-St. Clara |
| 4. Liga, Gruppe 4:           |   |
| Sonntag, 12. Mai, 13 Uhr     | FC Amicitia II – SC Münchenstein        |
| 5. Liga, Gruppe 4:           |   |
| Sonntag, 12. Mai, 10.15 Uhr  | FC Riehen II – Vgte. Sportfreunde       |
| Senioren, Zwischenklasse:    |   |
| Samstag, 11. Mai, 13 Uhr     | FC Amicitia – FC Sloboda                |
| Veteranen:                   |   |
| Dienstag, 14. Mai, 19.15 Uhr | FC Riehen – FC August                   |
| Junioren A-Elite:            |   |
| Sonntag, 12. Mai, 13 Uhr     | FC Riehen – FC Black Stars              |
| Junioren B-Elite:            |   |
| Samstag, 11. Mai, 14.45 Uhr  | FC Amicitia A – FC Concordia            |
| Junioren B, 2. Stärkeklasse: |   |
| Samstag, 11. Mai, 14 Uhr     | FC Amicitia B – FC Zwingen              |
| Frauen, 2. Liga:             |   |
| Sonntag, 12. Mai, 15 Uhr     | FC Amicitia – FC Oberdorf               |
| Junioreninnen B:             |   |
| Samstag, 11. Mai, 15 Uhr     | FC Amicitia – FC Pratteln               |
| Junioren D, 7er-Fussball:    |   |
| Samstag, 11. Mai, 13.30 Uhr  | FC Riehen – FC Concordia                |
| Junioren E:                  |   |
| Samstag, 11. Mai, 13.30 Uhr  | FC Amicitia A – SC Baudepartement       |
| Samstag, 11. Mai, 14.50 Uhr  | FC Amicitia B – FC Aesch                |
| Samstag, 11. Mai, 13.30 Uhr  | FC Amicitia C – FC Nordstern            |
| Samstag, 11. Mai, 14.50 Uhr  | FC Amicitia D – FC Aesch                |
| Junioren F:                  |   |
| Sonntag, 12. Mai, ab 10 Uhr  | Turnier mit FC Amicitia B               |

## SPORT IN RIEHEN

FUSSBALL VfR Kleinhüningen – FC Riehen 4:2 (1:1)

## Jetzt hilft nur noch ein Wunder ...

rz. Trotz guter Leistung hat der FC Riehen sein Auswärtsspiel gegen den VfR Kleinhüningen mit 4:2 verloren. Nach dieser Niederlage ist es ziemlich unwahrscheinlich geworden, dass sich das Team noch retten kann. Am kommenden Sonntag folgt das Spiel gegen den SC Steinen/Breite-St. Clara (15 Uhr, Grendelmatte). Danach folgen noch die Begegnungen gegen Nordstern II, Timau und Old Boys II.

In Kleinhüningen hätte der FC Riehen in der ersten Viertelstunde mit mehreren Toren in Führung gehen können, musste aber nach 25 Minuten den ersten Gegentreffer hinnehmen. Als Zarkovic kurz vor der Pause im gegnerischen Strafraum gefoult wurde, verwandelte Frisina den fälligen Elfmeter zum 1:1-Pausenstand.

In der 55. Minute ging Kleinhüningen abermals in Führung, in der 63. Minute war es nochmals Frisina, der, diesmal mit einem Schuss aus 16 Metern, zum 2:2 ausglich. Allerdings folgte dem

neuerlichen Ausgleich im direkten Gegenzug das 3:2 für die Platzherren, ein Penaltytor nach einem gefährlichen Spiel eines Riehebers. Das 4:2 fiel kurz vor Schluss, als die Rieheber alles riskierten.

Insgesamt hatten die Rieheber wesentlich mehr Spielanteile und auch mehr Torchancen, verloren aber gegen einen clever spielenden Gegner, der mit dem engen Platz besser zurechtkam.

## VfR Kleinhüningen – FC Riehen 4:2 (1:1)

FC Riehen (3. Liga): Laubacher; Shpend, Pastore, Atuk (50. Viscusi), Friedli, Zarkovic, Jovanovic, Frisina, Faella, Oezcan, Grujic. – Riehen ohne Radulac, Sterzl (beide gesperrt), Vidovic (verletzt) und Saric (krank).

## 3. Liga, Gruppe 2, Tabelle:

1. Timau 18/49 (80:14), 2. Old Boys II 18/36 (63:33), 3. Ferad 18/32 (49:26), 4. Polizei 18/34 (44:32), 5. Olympia 18/28 (43:39), 6. Kleinhüningen 18/27 (23:36), 7. Bottecchia 18/24 (24:29), 8. Muttentz III 18/21 (36:52), 9. Nordstern II 18/17 (28:48), 10. Birlik 17/16 (37:40), 11. Steinen/Breite-St. Clara 17/10 (29:54), 12. Riehen 18/8 (21:74).

VOLLEYBALL Schweizer Final der Junioren C in Widnau

## TV Bettingen hat Chance verpasst

rz. Die Volleyball-C-Junioren des Turnvereins Bettingen erlebten am Finalturnier um den Schweizer Meistertitel vom vergangenen Wochenende in Widnau eine grosse Enttäuschung. Sie benetzten das Turnier auf dem achten Platz unter elf Teams und verpassten die durchaus mögliche Halbfinalqualifikation auf dumme Art und Weise.

Dabei hatten sie die Gruppenspiele stark begonnen. Gegen Chénos gewannen sie den ersten Satz und erreichten so ein 1:1-Unentschieden, gegen den TV Meisti gewannen sie klar mit 2:0, gegen Voléro Arberg folgte ein 1:1, gegen das übermächtige Näfels lieferten die Bettinger eine hervorragende Partie, die sie dennoch mit 0:2 verloren.

Für die Halbfinalqualifikation wäre nun noch ein 2:0-Sieg gegen das bis da-

hin noch punktlose Rheno Volley vonnöten gewesen. Die Bettinger gingen dann auch leicht mit 20:9 in Führung, doch dann wurden sie wohl etwas zu überheblich. Gegen ein wesentlich schwächeres Team verloren sie die Nerven, gerieten in Panik und verloren mit 0:2. Schade, denn Platz vier wäre möglich gewesen.

## Volleyball, Junioren C, Finalturnier um den Schweizer Meistertitel, 4. Mai 2002, Widnau

## Schlussrangliste:

1. Näfels, 2. Lenzburg, 3. Andwil-Arnegg, 4. Chénos; ferner 8. TV Bettingen. – Gruppenspiele: Bettingen – Chénos 1:1, Bettingen – TV Meisti 2:0, Bettingen – Voléro Arberg 1:1, Bettingen – Näfels 0:2, Bettingen – Rheno Volley 0:2. – TV Bettingen: Jonas Annasohn, Dario Conti, Sebastian Flückiger, Niggi Mathis, Philipp Meyer, Thierry Ott, Marc Rohrbach, Dan Solbach.

TENNIS TC Stettenfeld startete in die Interclub-Saison

## Senioren Sieg und Spielausfall

eh. In der ersten Runde der diesjährigen Interclub-Meisterschaft konnten die Senioren des TC Stettenfeld, im Gegensatz zum letzten Jahr, mit einem Sieg starten. Beim TC Belchen gab es einen 2:5-Sieg.

Sonntagmorgen, 5 Grad. Samuel Hofer tat sich bei diesen Verhältnissen schwer und hatte erhebliche Mühe, sich nach verlorenem erstem Satz in drei Sätzen durchzusetzen. Eckhard Hipp erging es nicht besser. Nach leicht gewonnenem erstem Satz musste auch er in den dritten Satz, um zu gewinnen. Fredy Lüthy hatte ebenfalls zu kämpfen, konnte sich aber in zwei Sätzen durchsetzen, ebenso Andreas Stolz. Fred Surer hatte sich mit dem bestklassierten Gegner auseinander zu

setzen und musste sich nach guter Gegenwehr in zwei knappen Sätzen geschlagen geben. Durch Fred Surer/Eckhard Hipp konnte eines der beiden Doppel gewonnen werden. Fredy Lüthy und Roland Burgy jedoch verloren in zwei Sätzen. In der gleichen Gruppe gewann Landskron gegen Kehrsatz mit 5:4.

Die Jungsenioren und die Damen des TC Stettenfeld schlugen sich unterschiedlich. Die Damen gewannen bei TC Muttentz überraschend deutlich mit 1:6. Die Jungsenioren hingegen verloren ihre Partie gegen den TC Bachgraben mit 3:6 und zwei Spieler durch Verletzung. Das Spiel der 1. Mannschaft gegen den TC Laufen fiel den schlechten Witterungsverhältnissen zum Opfer.

UNIHOKEY Basler Unihockey Night #5

## UHCR-Nachttturnier war ein Erfolg

td. Am vergangenen Wochenende fand in der Pfaffenholzhalle Basel die fünfte Ausgabe der Basler Unihockey Night statt. Das vom UHC Riehen organisierte Event fand einmal mehr grossen Anklang und sorgte die ganze Nacht durch für Spannung. Im Finalspiel der Herren unterlagen «brundell and friends» den «Bombay Blacks» knapp mit 1:3. Den Mixed-Final entschieden «nadine and friends» gegen «Geld im Auspuff» dann doch deutlicher mit 7:1.

Die Basler Unihockey Night ist mittlerweile zu einem festen Programmpunkt vieler Unihockeyspieler nach den vielen Meisterschaftsrunden geworden. Das Teilnehmerfeld umfasste dieses Jahr 35 Teams, aufgeteilt in eine Herrengruppe sowie eine Mixed-Kategorie. Jedem Team der beiden Kategorien wurden zufällig sieben Gegner zugeteilt. So konnte eine Zwischentabelle errechnet werden, auf welcher später die Finalpaarungen basierten.

Doch nicht nur auf den vier Spielfeldern gab es etwas zu sehen. Schon kurz nach Toröffnung um 19.30 Uhr konnte

man sich an der Bar mit Flüssigem und Festem verpflegen, es sich in der Kinoecke gemütlich machen oder beim Torwandschiessen Punkte sammeln. Abwechslung stand also genug zur Verfügung und wurde auch rege genutzt, bei einer Turnierdauer von zehneinhalb Stunden nicht verwunderlich. Nebst den Wettkämpfen kam auch das eigentliche Ziel der Night nicht zu kurz: Spass und Freude am Unihockey. Schöne Spielzüge gab es immer wieder zu sehen, Tore fielen im Minutentakt. Es gab viel Unterhaltung, ergänzt durch Pausenevents verschiedenster Art.

Als sich gegen fünf Uhr morgens die ersten Finalpaarungen anbahnten, sah man schon einige gähnende Gesichter. Doch die packenden Szenen dieser letzten Spiele rüttelten noch einmal alle auf und sorgten für einen spannenden Abschluss. «Die Basler Unihockey Night erfreut sich immer grosserer Beliebtheit. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer schätzen nicht nur das Turnier, sondern auch das ganze Umfeld», sagt UHCR-Mediensprecher Tobias Denzler.

LEICHTATHLETIK Eröffnungsmeeting des TV Riehen

## Deborah Büttel trotz Regen schnell



Deborah Büttel (links) und Corinne Müller im Schlusspurt des 1000-Meter-Rennens der Frauen/Juniorinnen/Jugend A.

Foto: Rolf Spriessler

Den Höhepunkt aus Rieher Eröffnungsmeetings setzte am vergangenen Samstag auf der Grendelmatte Deborah Büttel mit einer persönlichen Bestzeit über 1000 Meter.

## ROLF SPRIESSLER

Das Wetter war garstig – Dauerregen, 8 Grad Celsius Lufttemperatur. Kein Wunder, dass die Beteiligung am Eröffnungsmeeting des TV Riehen vom vergangenen Samstag auf der Grendelmatte nicht gerade berauschend war und die Leistungen zum grössten Teil recht schwach ausfielen. So war es TVR-Spitzensprinter Benjamin Ingold (siehe auch «Rendezvous» auf Seite 3) schon hoch anzurechnen, dass er überhaupt an den Start ging. Bei den ungünstigen Verhältnissen wollte er allerdings nichts riskieren und legte in 11,09 Sekunden einen lockeren 100-Meter-Lauf hin. Die Zeit sei nebensächlich, wichtig sei, dass sein Schützling ein paar Rennen habe, um sich auf seine ersten Saisonhöhepunkte vorzubereiten, kommentierte TVR-Sprint-Trainer Roland Timeus. Michael Fuchs musste seinen 100-Meter-Lauf abbrechen. Er spürte etwas im Oberschenkel und wollte keine Zerrung riskieren.

## Müller zog Büttel zu Bestzeit

Für einen der seltenen Höhepunkte des Meetings sorgte das 1000-Meter-Rennen der Frauen und Weiblichen Jugend A. Die Arlesheimer 800-Meter-Spezia-

listin Corinne Müller sollte das Tempo machen. Obwohl ihr kurz nach dem Start der Schuhbündel aufging und sie ständig fürchtete, den Schuh zu verlieren, machte sie für die Rieher Langstrecklerin Deborah Büttel ein beinahe ideales Tempo. Nur die ersten 200 Meter waren leicht zu langsam. So verbesserte Corinne Müller ihre Freiluftbestzeit auf 2:58.88, Deborah Büttel lief in 2:59.36 eine absolute persönliche Bestzeit.

Gar nicht zurecht mit den Verhältnissen kam TVR-Speerwerfer Nicola Müller. Nach einem ungültigen ersten und einem verunglückten zweiten Wurf auf bescheidene 57,54 Meter brach er seinen Wettkampf aus Angst vor einer Verletzung ab.

## Katja Tschumpers Exploit in Bern

Eine hervorragende Leistung gelang am vergangenen Samstag der Rieher Diskuswerferin Katja Tschumper. Da Diskuswerfen in Riehen nicht angeboten wurde, reiste sie ans Wurf- und Sprungmeeting in Bern und warf den Diskus auf 41,59 Meter. Das war ihr zweitweitester Wettkampfwurf bis jetzt (ihre persönliche Bestzeit liegt bei 41,70 Metern).

## Letztes Meeting auf alter Bahn

Zum letzten Mal auf dem alten Kunststoffbelag geht am kommenden Mittwoch auf der Grendelmatte ein Leichtathletikmeeting über die Bühne. Ab 18.45 Uhr führt der TV Riehen ein Abendmeeting durch, das einzige in dieser Saison. Nach Pfingsten beginnen die

Sanierungsarbeiten. Anfang September soll die Anlage wieder bereit sein, rechtzeitig zum LMM-Final, einem nationalen Anlass im Mannschafts-Mehrkampf, der am 7./8. September vom TV Riehen organisiert wird.

Morgen Samstag findet auf der Schützenmatte in Basel der nationale Hürden- und Sprintcup statt. Mit am Start sein wird Benjamin Ingold.

## Eröffnungsmeeting des TV Riehen, 4. Mai 2002, Grendelmatte, Resultate des TV Riehen

**Männer:**  
100 m (-0,4 m/s): 1. Benjamin Ingold 11,09, 5. Gregor Brodmann 12,47. – *Speer* (800 g): 1. Nicola Müller 57,54.

**Junioren:**  
100 m (-0,3): 3. Matthias Fuchs 12,54. – *Hoch*: 2. Oliver Gerber 1,70. – *Kugel* (6,25 kg): 1. Matthias Fuchs 12,06, 2. Florian Tschudin 9,94. – *Speer* (800 g): 2. Matthias Fuchs 39,20, 3. Florian Tschudin 37,74.

**Männliche Jugend A:**  
100 m (+/-0): 1. Thierry von Aarburg 12,32, 3. Thierry Strüby 12,44. – 300 m: 3. Thierry von Aarburg 38,92, 4. Thierry Strüby 40,33. – *Weit*: 3. Dominik Engeler 4,33. – *Hoch*: 1. Dominik Engeler 1,60, 2. Stefan Ragaz 1,60. – *Kugel* (5 kg): 3. Boris Waldmeier 10,51, 4. Jan Kuratli 9,17, 5. Tobias Tschudin 9,16. – *Speer* (600 g): 1. Boris Waldmeier 36,68, 2. Tobias Tschudin 32,07, 4. Jan Kuratli 27,48.

**Männliche Jugend B:**  
80 m: Daniel Uttenweiler 10,87 (-1,4), Tobias Adler 11,54 (-1,4). – 1000 m: 1. Daniel Uttenweiler 3:25,93. – *Weit*: 3. Thomas Sokoll 4,34, 5. Tobias Adler 4,07, 6. Marc Gschwind 4,06. – *Kugel* (4 kg): 3. Thomas Sokoll 10,18, 4. Tobias Adler 8,75. – *Speer* (600 g): 2. Thomas Sokoll 30,51.

**Schüler A:**  
60 m: Manuel Binetti 9,35 (-0,8), Daniel Haase 9,48 (-0,7), Robin Brodmann 10,14 (+/-0), Yan-Kristof Nemeth 10,32 (-0,8). – 1000 m: 1. Florian Ulmann 3:03,52, 3. Dominik Hadorn 3:29,80. – *Weit*: 6. Dominik Hadorn 3,69, 9. Yan-Kristof Nemeth 3,16. – *Kugel* (3 kg): 3. Daniel Haase 6,46, 7. Yan-Kristof Nemeth 4,87.

**Schüler B:**  
1000 m: 5. Robin Brodmann 3:55,79, 6. Manuel Binetti 4:02,63. – *Weit*: 3. Manuel Binetti 3,78, 10. Marcel Sokoll 3,20. – *Ball* (200 g): 1. Marcel Sokoll 37,28, 5. Robin Brodmann 26,30, 8. Manuel Binetti 23,32.

**Frauen:**  
100 m (-0,3): 4. Chantal Ahmarani 14,23.

**Weibliche Jugend A:**  
100 m: Stefanie Gerber 13,63 (-1,4), Jacqueline Chiu 14,48 (-0,9). – 1000 m: 1. Deborah Büttel 2:59,36, 2. Ines Brodmann 3:15,45. – *Weit*: 1. Sarah Saunderson 4,68, 3. Ines Brodmann 4,31, 4. Fabienne Ahmarani 4,19, 5. Jacqueline Chiu 4,15. – *Speer* (600 g): 4. Ines Brodmann 23,20.

**Weibliche Jugend B:**  
80 m: Isabelle Fitz 11,41 (-0,5), Salome Thierstein 12,25 (-1,1), Isabelle Chiu 12,48 (-1,3), Deborah Werner 12,69 (-1,3). – *Kugel* (3 kg): 6. Leslie Züst 7,36, 8. Salome Thierstein 6,61, 9. Deborah Werner 6,41. – *Speer* (400 g): 6. Leslie Züst 15,80.

**Schülerinnen A:**  
60 m: Nadine Oswald 9,37 (-0,4), Mirjam Werner 9,38 (-0,4), Regina Meister 9,44 (-1,0). – 1000 m: 2. Mirjam Werner 3:39,12, 8. Regina Meister 3:49,88. – *Weit*: 3. Nadine Oswald 4,02, 5. Mirjam Werner 3,84, 10. Regina Meister 3,60. – *Kugel* (3 kg): 2. Nadine Oswald 6,38.

**Schülerinnen B:**  
60 m: Mayessi Silverio 9,40 (-0,7), Carla Gerster 9,67 (-0,7), Manuela Sommer 9,80 (-0,6), Simone Werner 9,83 (-1,0), Patrizia Eha 10,29 (0,5), Jessica Raas 10,54 (-0,6), Jasmin Meister 11,31 (-0,5), Corina Camporesi 12,56 (-0,6). – 1000 m: 1. Simone Werner 3:52,34, 4. Mayessi Silverio 3:58,59, 7. Manuela Sommer 4:02,23, 10. Ramona Brack 4:18,79, 14. Jasmin Meister 4:35,26. – *Weit*: 2. Mayessi Silverio 3,52, 4. Carla Gerster 3,38, 8. Simone Werner 3,18, 10. Patrizia Eha 3,03, 12. Jessica Raas 2,93, 14. Ramona Brack 2,87, 26. Corina Camporesi 2,32. – *Ball* (200 g): 3. Carla Gerster 22,16, 4. Jessica Raas 21,27, 7. Mayessi Silverio 19,96, 9. Patrizia Eha 19,29, 12. Ramona Brack 15,44, 13. Manuela Sommer 14,98, 18. Jasmin Meister 13,50, 22. Corina Camporesi 11,17.

RAD Mountainbike Allianz-Suisse-Cup-Lauf in Gränichen

## Christof Leumann überraschte

mh. Das schlechte Wetter mit dem andauernden Regen liess das Rennen in Gränichen zu einer Schlamm Schlacht werden. In der gleich nach dem Start gelegenen Kiesgrube musste man einige aufgebaute Hindernisse überqueren und durch etliche Pfützen fahren. Nach dem Hauptaufstieg auf einem breiten Waldweg gelangte man zum ersten kniffligen Abfahrt. Durch den Regen war der Boden aufgeweicht und es bildeten sich Rillen und Spuren, in welchen man hinunterfahren musste, was sehr schwierig war. Zum Schluss gelangte man über einen kurzen Aufstieg zur Schlussabfahrt, welche zuerst schräg an einem Grashang entlang führte und sich danach im Slalom hinunter zum Ziel schlängelte.

Am Samstag starteten Matthias Hatz und Daniel Landmann, beide vom Team Tomotec – VC Riehen. Noch immer regnete es in Strömen und es war ziemlich kühl. Aber die beiden Fahrer machten das Beste daraus und versuchten sich warm zu halten.

Daniel Landmann erwischte einen guten Start und konnte sich sogar im Verlauf des Rennens verbessern. Nach einer Stunde dreissig Minuten und vier harten Runden kam Daniel Landmann mit brauner Farbe im Gesicht und am Körper als hervorragender 14. ins Ziel. Dies ist sein bestes Resultat, das er je in der Kategorie Fun Herren erreicht hat. Matthias Hatz lief es nicht besonders gut. Zuerst fand er in der ersten Runde den Rhythmus nicht, und als er ihn endlich in der zweiten Runde gefunden hatte und langsam Plätze gutzumachen begann, holte ihn wieder das Pech ein. Zu Beginn der dritten Runde hatte sich zum zweiten Mal die Sohle an seinem Schuh gelöst und er musste aufgeben.

Ebenfalls aufgeben musste Katrin Leumann vom Team Centre Mondial du Cyclisme. Am Sonntag regnete es nicht mehr und so verdickte sich der Schlamm zu einem kräfteaubenden Papp. Nach einem guten Start und einer guten ersten Runde kamen die Probleme. Zuerst klebte so viel Dreck am Bike,

dass sich das Vorderrad nicht mehr drehte, und danach verklemmte sich die Kette ständig in den vorderen Ritzel. Katrin versuchte weiter zu fahren, doch in der dritten Runde musste sie niedergeschlagen und mit Tränen in den Augen aufgeben. Schlammrennen sind nicht ihre Stärke und wenn man schneller ist mit Laufen als mit Fahren, dann gelingen Katrin Leumann keine positiven Überraschungen.

Umso besser lief es ihrem Bruder Christof Leumann vom Inoxa Bike Team in der Kategorie Amateur. Endlich konnte er mit seinem neuen Bike an den Start und dies gab ihm natürlich neue Motivation nach den vielen Rückschlägen zuvor. Lange lag er auf dem zehnten Rang, bis ihn die Junioren von hinten einholten. Das gab ihm neue Kraft und er konnte mit dieser Gruppe mitfahren und einige seiner Kategorie überholen. Zuletzt liess er dann auch noch die Junioren stehen und erkämpfte sich trotz den widrigen Bedingungen den überraschenden vierten Schlussrang.

---

**AUS DER BADISCHEN NACHBARSCHAFT**


---

**Es bleibt alles anders**

Unter diesem Motto startete Dieter Salomon als Bewerber für das Amt des Oberbürgermeisters in Freiburg. Und gewann mit grosser Mehrheit die Stichwahl vergangenen Sonntag. Dass er für die «Grünen» startete, schien für die Freiburger kein Problem zu sein. Im Gegensatz zur Lörracher Oberbürgermeisterin Gudrun Heute-Bluhm, die recht deutlich unterlag. Sie mutmasste im Wahlkampf-Endspurt, dass die Freiburger mit einem grünen Politiker an der Spitze keine Zuschüsse mehr von einem tiefschwarzen Ministerpräsidenten bekämen und überhaupt im Falle eines Wahlsieges von Salomon erst einmal eine achtjährige «Ökopaufe» einlegen müssten, in der nicht mehr viel ginge. Nun, die Freiburger haben sich genau dafür entschieden und in der gesamten deutschen politischen Szene nahm man es hin: typisch Freiburg. Dass Gudrun Heute-Bluhm von nun an auch in Lörrach ein etwas kälterer Wind ins Gesicht bläst, machte sich schon während des Wahlkampfes bemerkbar. So scheint mit dem Wahlergebnis von etwa 34 Prozent (knapp 65 Prozent für Salomon) gewissermassen auch ein Vertrauensver-

lust im eigenen Revier einherzugehen. Bis zur nächsten Oberbürgermeisterwahl in Lörrach im Jahr 2003 wird Gudrun Heute-Bluhm nach eigenen Aussagen in jedem Fall bleiben. Wenn in dieser Zeit für sie erkennbar wird, dass die Lörracher ihr weiterhin Vertrauen schenken, wird sie sich dann auch zur Wiederwahl stellen. Zunächst liegt eine Menge Arbeit vor ihr, die sie aufgrund ihres Wahlkampf-Engagements in Freiburg vernachlässigt hatte.

**Handlungsbedarf**

Grossen Handlungsbedarf sehen die Kultur-Manager im Dreiland bei der Verbesserung von Orientierungen und grenzüberschreitenden Informationen zu Kulturveranstaltungen. Bei einem Treffen im «Kulturzentrum Kesselhaus» in Weil am Rhein waren Kulturamtsleiter zwischen Freiburg, Rheinfelden und Lörrach, Volkshochschulleiter, Vertreter des Museumspasses und von Galerien, Sprecher von freien Kulturzentren aus Frankreich, Deutschland und der Schweiz und Vertreter anderer Kulturinstitutionen wie der «Filature» in Mulhouse, dem «CRAC» aus Altkirch oder der Musikakademie Basel überein-

gekommen, eine Arbeitsgruppe mit der Erarbeitung von Lösungsvorschlägen zu beauftragen. Diese Arbeitsgruppe besteht aus Jacques Hering («Regio TriRhena»), Wolfgang Graf (Kulturbeauftragter Riehen und Leiter Tanzfestival Freiburg), Béatrice Fauroux (Dominicains de Guebwiller) und Tonio Passlick (Kulturamtsleiter Weil am Rhein). Die «Regio TriRhena» hatte von der aufgelösten Regio-Kulturstiftung die Bitte angenommen, das bestehende jährliche Treffen der Kulturarbeiter fortzusetzen. In der überwiegend informellen Begegnung von Kulturveranstaltern wurde die Chance gesehen, weitere grenzüberschreitende Projekte zu initiieren und die finanziellen Möglichkeiten gemeinsamer Veranstaltungen besser zu steuern. Die vom Gastgeber Tonio Passlick moderierte Vorstellungsrunde förderte tatsächlich schon eine Reihe von ermutigenden Projekten zutage, die in den grenzüberschreitenden Kulturalltag eingezogen sind. Als grosses Manko bezeichnete Helmut Bürgel vom «Burghof» Lörrach allerdings die Tatsache, dass sich noch keine grenzüberschreitenden Vorverkaufssysteme etablieren konnten. Jacques Hering schilderte aktuelle europäische und regionale Zu-

schussmöglichkeiten für grenzüberschreitende Projekte und ging dabei besonders auf die «Begegnungen am Oberrhein» ein. Das Weiler Kulturzentrum «Kesselhaus» mit 22 Ateliers mit Künstlern aus dem Dreiland war der passende Rahmen, um die Bedürfnisse einer Kultur-Region auszuloten. Das nächste Treffen soll spätestens im kommenden Jahr im Kulturzentrum «Le Triangle» in Huningue stattfinden.

**Lörrach – eine Stadt mit Geist?**

Die «Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK)» in Lörrach lädt auf Pfingstsonntag, 19. Mai, 10.15 Uhr, zu einem ökumenischen Pfingstgottesdienst ein. Unter dem Leitwort «Lörrach – eine Stadt mit Geist?» soll nach den geistigen Werten des Zusammenlebens in der Stadt gefragt werden. Die üblichen Hauptgottesdienste der einzelnen Pfarreien fallen aus. Die Predigt hält Dekan Reinhold Sylla. Musikalisch wird der Gottesdienst vom Posaunenchor und der Band «Carpe diem» gestaltet. Dem Gottesdienst gehen bereits um 9.30 Uhr elf Stationsgottesdienste der einzelnen Pfarreien voraus. Die einzelnen Gemeinden planen an verschiede-

nen Plätzen zusammenzukommen, um dann in einem Sternmarsch zum Alten Markt zu gehen. An diesen Plätzen sollen Anliegen und Probleme der Stadt Lörrach und ihrer Bevölkerung aufgegriffen werden.

**Internationaler Museumstag**

Zum «Internationalen Museumstag» am 12. Mai lässt das «Museum am Burghof» in Lörrach einen Blick in sein «Herz» zu. Am Sonntag öffnet das Museumsdepot an der Brombacher Strasse 3 seine stark gesicherten Stahltüren und gibt interessierten Besuchern den Blick frei auf ungezählte Schätze. In den Kellerräumen des ehemaligen Suchard-Gebäudes lagert mit mehr als über 50'000 Gegenständen ein «überaus reicher Fundus an Zeugnissen der Geschichte und Kultur unserer Region», so Museumsleiter Gerhard Moehring. Nach siebenjähriger Aufbau- und Ordnungsarbeit sei nun eine Grundordnung vorhanden, die eine vernünftige moderne Struktur für die Arbeit bilde. Drei Einlass-Termine stehen an: Um 11, 11.30 und um 12 Uhr wird das Rolltor im Innenhof für interessierte Besucher geöffnet.

*Rainer Dobrunz*